

+ CVJM MAGAZIN



BEDEUTSAM +

Gemeinsam den Unterschied machen

CVJM – Warum es uns eigentlich gibt S. 14

Frausein im CVJM S. 16

20 Jahre KonfiCastle S. 20



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt
und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V., V.i.S.d.P.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de
Internet: www.cvjm-thueringen.de

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de
Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen

CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e.V.
Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)

CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk
(Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle
(Westbund), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt), Nicole
Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen), Hansjörg
Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötter (Ostwerk),
Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt: Carolin Levin

Redaktion CVJM Thüringen: Nicole Fraaß

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V., CVJM
Thüringen e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 24 - 31)
oder am Bild; S. 1 (Titel): Oliver Denker/shutterstock.com; S.
5 (Hände): AG der CVJM Deutschland e.V.; S. 6 (Kirche): Ste-
fan Kunze/unsplash.com, (Freizeit): CVJM Bayern, (Blitzzei-
chen): timmdesign/www.freepik.com; S. 8 (Mann): Naassom
Azevedo/unsplash.com; S. 9 (Grafik): macrovector/www.
freepik.com; S. 11 (Frauen): CVJM Landesverband Bayern e.V.
; S. 12-13 (Kreuze): designerhrenov/www.freepik.com; S.
14 (Hintergrund): dakota-roos/unsplash.com; S. 15 (Fäuste):
Markus Spiske/unsplash.com; S. 19 (Männer): Jeffrey Kee-
nan/unsplash.com; S. 24 (Tapes): WinWin_artlab/vectorstock.
com; S. 24 (Oben): Mitte: YMCA El Salvador, (Unten): YMCA
Kamerun; S. 27 (Challenge von oben): Thomas Seidel (CVJM
Sachsen), Nadine Knauf (CVJM Deutschland), privat, Nadine
Knauf (CVJM Deutschland); S. 28-29 (Hintergrund): Blick-
pixel/Pixabay.com; S. 28: Aussendung: CVJM-Hochschule
(Anna Becker); Intercultural Coach: CVJM-Hochschule; S. 30:
CVJM Kirm; S. 31: Christival e.V.

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/22: 04.12.2021

Bezugspreis: 1,30 € + Porto je Einzelheft

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:

Deponiegas in Chile



Papier:

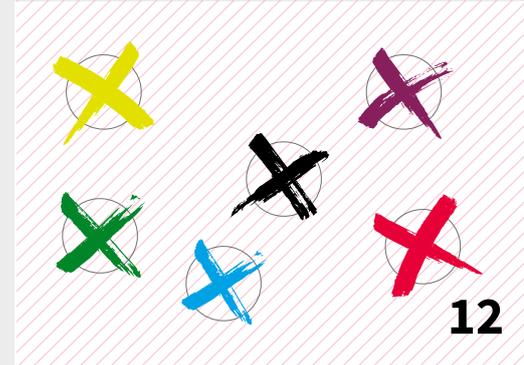
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



11



12

Thema: Bedeutsam

- 04 Kolumne: #rundumsdreieck
- 04 Kurz notiert
- 06 CVJM zwischen
Niedergang und Chance

- 09 Junge Erwachsene in der Krise
- 10 Wen umarme ich denn eigentlich noch?
- 11 Vernetzung von Frauen im CVJM
- 12 Du hast die Wahl.
Bundestagswahl 2021

CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen

Sachsen-Anhalt | Thüringen

- 14 Festhalten und Loslassen
- 15 Aus Zerbruch wächst Neues

Thüringen

- 16 Frau sein im CVJM
- 17 TEN SING Thüringen
Seminar 2021
- 18 Eine warme Mahlzeit ...
- 18 Mein Trainee-Jahr 2020/21

Männerarbeit

- 19 Drei Dinge braucht der Mann ...

Sachsen-Anhalt

- 20 20 Jahre KonfiCastle
- 20 Sommerfest-Gottesdienst
- 21 Glaubensermutungstag
auf Schloss Mansfeld
- 21 Vater-Sohn-Freizeit
- 22 Warum Engagement im CVJM?

CVJM Deutschland

- 24 Zurück zur Normalität in
weltweiter Solidarität
- 25 Erntedankaktion 2021
- 26 Das Runde muss ins Eckige
- 27 Fitness-Challenge: Wie fit bist du?

- 28 Pinnwand
- 30 Im Einsatz gegen
Lebensmittelverschwendung
- 31 Ich glaube. Wir fahren. Nach Erfurt.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Was macht den CVJM aus?

Im Tourismus fragt man: was ist der USP (unique selling point = Alleinstellungsmerkmal) dieser Destination? Es ist also wie im richtigen Leben: jede und jeder will etwas Besonderes sein, jede und jeder will auffallen, ob nun mit blauen Haaren oder einem Porsche.

Auch der CVJM muss wissen, was besonders schön und besonders anziehend an ihm ist. Einzigartig ist auf jeden Fall das Dreieck! Und jeder CVJMer und jede CVJMerin weiß, es steht für Leib, Seele und Geist. Im CVJM soll der ganze Mensch im Blick sein und jeder soll liebevoll angenommen werden. Bei mir hat das damals funktioniert.

Als ich 14 Jahre alt war, hat ein Freund mich eingeladen, in die JG (Junge Gemeinde) zu kommen (CVJM gab's in der DDR nicht). Ich bin wirklich hingegangen und es hat mir gefallen. Nach dem »Warum« hab ich damals nicht gefragt. Heute weiß ich, was mich angezogen hat: dass ältere Jugendliche mit mir gesprochen und mich akzeptiert haben. Das habe ich sonst nirgends erlebt. Dort konnte ich großmäuliger Teenager dummes Zeug

erzählen und die anderen haben mich liebevoll korrigiert und vor allem: ich wurde nicht ausgelacht.

Und warum waren diese Jugendlichen so anders? Weil Jesus die Atmosphäre in dieser Gruppe geprägt hat! Jesus ist der »unique selling point« in dieser JG damals gewesen und will es auch in der Jugendarbeit des CVJM sein. Seine Liebe zu uns prägt die Beziehungen zwischen uns.

Bestimmt können wir im CVJM gute Festivals, Freizeiten oder Jugendbildungsseminare organisieren. Doch das kann die Feuerwehrjugend, der Kreisjugendring oder der Freidenker-Verband auch. Aber wenn bei uns Gott angeboten wird und Jesus in der Mitte ist, dann ist das Gruppenklima anders. Allerdings kann man diese Jesus-Atmosphäre nicht einpacken und bei Bedarf rausholen. Sie entsteht, wenn wir uns täglich von Jesus neu auf Kurs bringen lassen.



Volker Schmidt
Leiter und Bildungsreferent von
Schloss Mansfeld

+

+

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Mitleiden in einem globalen Netzwerk

Kurze E-Mails, Facebook-Kommentare und Nachrichten über diverse Messenger-Dienste nach den starken Regenfällen im Juli haben mich neu verstehen lassen, was Mitgefühl bedeutet und wie wunderbar CVJM ist. Das Leid in den Überflutungsgebieten, vor allem in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bayern, ist unvorstellbar. Vielen Menschen sind die Liebsten und ihre Lebensgrundlage genommen. Schnell diskutieren wir über Verantwortlichkeiten und staunen über Hilfsbereitschaft und unsere großartigen »Blaulichter« von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk. Und dazwischen Nachrichten aus verschiedenen europäischen Ländern und dann auch aus Kenia, Sierra Leone und anderen Ländern. Ich bin tief berührt: Menschen, deren Alltag einem Kampf ums Überleben gleicht, drücken ihr Mitgefühl aus, leiden mit uns und versprechen, für uns zu beten.

»Wenn ein Körperteil leidet, leiden alle anderen Körperteile mit«, schreibt Paulus in 1. Korinther 12. Ich habe neu verstanden, was dieser Satz bedeutet. Anteilnahme erfahren ist kostbar. Wenn andere Schmerz und Leid teilen, spürt man: Ich bin nicht allein. Mitgefühl ist nicht nur die Anteilnahme an negativ Erlebtem. Zu ihm gehört auch Liebe und Füreinandersein. Genau das war zu spüren in jenen Zeilen.

Oft zählt der deutsche CVJM in der weltweiten YMCA-Bewegung eher zum Kreis der Geber, ist finanzieller Möglichmacher. Nun wurden wir beschenkt. Es war kein »Zurückzahlen«, es ging nicht darum, etwas zu begleichen. Mitgefühl, Anteilnahme, Mitleid sind nicht berechnend. Sie stehen für Wahrnehmen, Mittrauern, Ermutigen, Beten, Nah-Sein. Ganz nah. Auch an der afrikanischen Ost- und Westküste.

Im Schmerz der »Jahrhundertflut« war da neu diese Erfahrung des Besonderen, des Gemeinsamen im YMCA, in Christus verbunden. Danke, CVJM!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Gaming und Glaube

Themenheft erschienen

Mehr als 34 Millionen Menschen in Deutschland spielen regelmäßig Computer- und Videospiele. Unter ihnen sind auch viele Christinnen und Christen. Mit dem Themenheft »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand« liefert der CVJM Deutschland Impulse zum Weiterdenken und will CVJM-Vereinen und Gemeinden Mut machen, Videospiele in ihre Arbeit zu integrieren. Neben wissenschaftlichen und theologischen Gedanken zum Thema gibt es auch Best-Practice-Beispiele aus der christlichen Kinder- und Jugendarbeit.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/gaming



CHRISTIVAL22

Ab jetzt anmelden

Nach den Sommerferien ist vor dem CHRISTIVAL und wir starten voll durch: mit Vollgas geht's zu aufs CHRISTIVAL22 vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt!

Ab Ende August sind die Anmeldungen sowohl für die Teilnahme als auch für die Mitarbeit beim CHRISTIVAL geöffnet. Wer schnell ist, kann sich mit dem Code CVJMx22 bis zum 15. November 2021 5€ Rabatt auf den Teilnahmepreis sichern. Auch unsere Homepage haben wir fit gemacht für die heiße Phase – dort findet ihr nun die wichtigsten Fakten und die ersten Einblicke ins Programm. Schaut mal rein – es gibt viel zu entdecken.

Weitere Infos unter: www.christival.de



CVJM-Arbeit international

Die neue CVJM-Wandzeitung ist da

Wie geht es unseren internationalen CVJM-Partnern in Afrika, Südamerika oder Asien? Was können wir von ihnen lernen und wie kannst du dich in die weltweite CVJM-Bewegung einbringen? In der jährlich erscheinenden CVJM-Wandzeitung werfen wir einen Blick auf die internationale CVJM-Arbeit und berichten von einigen Highlights aus der Partnerschaftsarbeit.

Die Wandzeitung ist vielseitig einsetzbar. Sie kann beidseitig in deinem CVJM-Ortsverein aufgehängt werden, damit die guten Stories bekannt werden und sie Lust auf weltweites Engagement machen. Du brauchst für deinen CVJM-Verein noch eine Wandzeitung? Dann melde dich unter weltweit@cvjm.de bei uns.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/wandzeitung

YMCA-Gebetswoche

Mit- und füreinander beten

Die YMCA-Gebetswoche ist ein besonderes Highlight im Jahr. Die CVJM-Bewegung betet weltweit eine Woche lang mit- und füreinander und stärkt so die ganze Bewegung. Das Oberthema für dieses Jahr heißt: »Beauty from brokenness« (»Wenn aus Zerbrochenem Schönes entsteht«), angelehnt an die Bibelstelle aus 2. Korinther 4,7. Geplant ist ein digitales Format mit Kurzpuls, Weltradar und gemeinsamem Gebet. Für die Gestaltung vor Ort wird ein Begleitheft zur Gebetswoche mit gesammelten Gebetsanliegen aus der CVJM-Bewegung in Deutschland erstellt.

Die YMCA-Gebetswoche findet vom 7. bis 13. November statt. Mehr Infos und Downloads unter: www.cvjm.de/gebetswoche

Art.-Nr.: IC-193.072

Art.-Nr.: IC-156.769

Art.-Nr.: IC-190.642

Begleiter für jeden Tag -
von Mitarbeitenden aus dem
CVJM mitverfasst

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

STUDIUM ■

AUSBILDUNG ■

WEITERBILDUNG ■

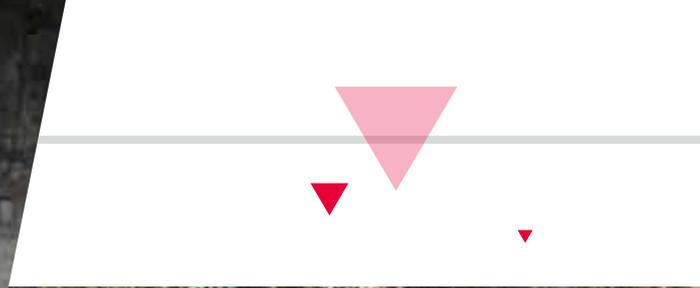
FORSCHUNG ■

**WEIL DIE
WELT
BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Bedeutungsverlust vs. lebendiger Glaube: Wie bleibt CVJM heute für junge Menschen relevant?

CVJM ZWISCHEN NIEDERGANG UND CHANCE

Man könnte meinen, der Abstieg von Christentum und CVJM in Deutschland in die Bedeutungslosigkeit ist unaufhaltsam – wenn man kleingläubig und hoffnungslos ist. Die Wahrheit ist: Glaube ist zutiefst relevant und war selten so öffentlich präsent, besonders auch für junge Menschen. Lasst uns als CVJM mutig unsere Rolle in der Gesellschaft einnehmen.

Die Krise der Kirchen

Es gäbe viel Grund zum Pessimismus für uns Christen. Der Mitgliederschwund der großen Amtskirchen in Deutschland und damit der Abstieg des institutionalisierten Christentums ist rasant. Man liest, die Kirchen »verlieren an gesellschaftlicher Kraft«, von »Bedeutungsverlust« und der »Entkirchlichung der Jugend«. Alle Studien und Zahlen scheinen diesen Trend zu bestätigen

Die Gründe dafür mögen vielseitig sein. Was in Gesprächen mit Gleichaltrigen immer wieder genannt wird: Die Kirche sei unglaubwürdig. Hohe Sexualmoral predigen, und gleichzeitig wirken die Aufarbeitung und der Kampf gegen sexuellen Missbrauch von Kindern in den eigenen Reihen zögerlich und halbherzig – zu so einem Club will man nicht gehören. Auf der anderen Seite erzählen manche, dass sie

Man liest, die Kirchen »verlieren an gesellschaftlicher Kraft«, von »Bedeutungsverlust« und der »Entkirchlichung der Jugend«.

in der Kirche keine Antworten auf ihre Fragen und Zweifel bekommen haben. Es hat bei ihnen nicht an Spiritualität, Glaube und Sehnsucht nach mehr gemangelt. Es kam aber der Punkt, wo viele den Eindruck hatten, im kirchlichen Umfeld damit nicht mehr weiterzukommen.

Die Kirchen wissen das alles und wirken doch hilflos. Die Evangelische Kirche spricht von einer »tieferliegenden Glaubenskrise« und der katholische Kardinal Marx davon, dass seine Kirche an einem »toten Punkt« ist. Es ist absehbar, dass in naher Zukunft in unserem Land Menschen, die sich als Christen bezeichnen, nicht mehr in der Mehrheit sind.

Die Krise des CVJM?

Als überkonfessioneller CVJM sind wir mit den Kirchen in Deutschland häufig eng verbunden. Derartige Entwicklungen sind schmerzhaft und haben auch auf die CVJM-Arbeit Einfluss. Also: Wird uns dieser Abwärtstrend voll erwischen? Können wir schon mal anfangen, den Niedergang vorzubereiten und zu verwalten, Stellen abzubauen und Vereine dicht zu machen? Sollten wir uns einfach damit abfinden, dass wir heutzutage weniger Menschen erreichen können? Dass CVJM und generell das Christentum einfach nicht mehr so in unsere Zeit und Gesellschaft passen?

Das ist wohl der Punkt, an dem Jesus heute sagen würde: »Ihr Kleingläubigen! Warum habt ihr solche Angst?« Wenn wir anfangen, so zu denken, und sei es nur ansatzweise oder unterbewusst, beginnen wir das Grab des CVJM in Deutschland zu schaufeln. Denn wenn wir selbst nicht an die Relevanz der frohen Botschaft glauben, dann wird es

keiner tun. Wenn wir nur auf Zahlen, Prognosen und Erklärungsversuche schauen, werden wir zudem blind gegenüber der Sehnsucht junger Menschen und dem, was in diesem Land gerade auch passiert.

Eine Krise des Glaubens?

Philipp Mickenbecker starb am 9. Juni 2021 im Alter von 23 Jahren an Brustkrebs. Gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Johannes und Freunden machte er Videos für den YouTube-Kanal »The Real Life Guys«. Hunderttausende überwiegend junge Menschen verfolgten die Videos über verrückte Projekte wie dem Selbst-Bauen einer fliegenden Badewanne oder eines eigenen U-Boots. Sie inspirieren dadurch junge Menschen, ihr Leben nicht im Digitalen zu verbringen, sondern rauszugehen, etwas zu machen, das »Real Life« zu entdecken.

Philipp fand vor einigen Jahren zu einem lebendigen Glauben an Gott. Er nutzte seine große Plattform und fing an, darüber zu reden, auch nach der Diagnose eines unheilbaren Brusttumors im letzten Jahr. In einem Video mit dem Titel »Das wären meine letzten Worte« erzählt er davon, wie er durch die Annahme Gottes ein neuer Mensch wurde und wie er Antworten auf Identitätsfragen fand. Er erzählt, wie man eine persönliche Beziehung mit Gott führen kann, wieso Jesus am Kreuz starb und dass er sich so wünschen würde, dass das jeder erleben darf.

Aber Philipp redete nicht nur. Über die Videos ließ er die Leute Anteil an seinem Leben, seinen letzten Monaten haben, wenn es ihm gut ging und wenn es ihm schlecht ging. Es ist offensichtlich: Er redete nicht nur über Glaube, Friede und Freude – er strahlte das auch zutiefst aus, besonders im Leid – bis zuletzt.

Das alles sehen hunderttausende junge Menschen, die oft keinen starken christlichen Hintergrund haben. Sie sehen, was es bedeuten kann, im Glauben mit Trauer, Leid und Krankheit umzugehen und wie man das Leben mit Freude, Freundschaft und Ehrlichkeit gestalten kann. Die Reaktionen der Fans sind überwältigend positiv, berührt und inspiriert. Philipp hat Tausenden Hoffnung gespendet – gezeigt, was es bedeutet, als Christ zu leben und zu sterben.

Wenn wir selbst nicht an die Relevanz der frohen Botschaft glauben, dann wird es keiner tun.

Auf der würdevollen Beerdigung erzählen Freunde von Philipps Glauben. Ein Lied der O'Bros dazu – der Text ein Gebet – erreicht die Nr. 1 der iTunes-Charts. Lena erzählt auf der Beerdigung, dass sie zurück zum Glauben gefunden hat und sich hat taufen lassen. Sie macht mit ihrer Schwester Lisa Videos über Musik, Lifestyle, Mode und Tanz.



Was wäre, wenn wir in Momenten der Krisen und Täler aufhörten, zuerst Ausreden und Erklärungsversuche zu suchen, sondern auf unsere Knie gingen, um nach der Hoffnung in unseren eigenen Herzen suchen?

Lisa und Lena sind 19 Jahre alt und gemessen an den Followerzahlen unter den Top 3 der erfolgreichsten deutschen Influencer auf TikTok und Instagram. Sie erreichen täglich Millionen Jugendliche. Sie inspirieren. Vermehrt teilen sie über ihre Kanäle in letzter Zeit Lobpreis-Lieder, Bibelverse und persönliche Glaubenszeugnisse. Millionen Menschen sehen so derzeit einen authentischen, christlichen Glauben und bekommen dadurch Hoffnung und Mut.

Glauben authentisch leben

Egal ob Philipp oder Lena – es geht nicht darum, einzelne Personen als Helden und perfekte Vorbilder zu stilisieren – das würden sie selbst am wenigsten wollen. Es geht darum, zu zeigen, dass ein authentisch gelebter christlicher Glaube auch heute höchst relevant ist. Dass dieser Glaube, auf den auch der CVJM gebaut ist, weder uncool, out noch unzeitgemäß ist.

Es geht auch nicht darum, dass wir als CVJM versuchen, genauso zu werden, wie irgendjemand anderes, das ist ja gar nicht unser Auftrag. Als CVJM sind wir vor Ort, nah am Leben und Alltag der Menschen. Wir sind Tausende von Ehrenamtlichen, sind für Tausende Kinder und Jugendliche da, sind Freunde für viele. Wir sind eine weltweite Gemeinschaft, stehen für Einheit, haben Menschen ganzheitlich im Blick und kommen unserem sozialen Auftrag nach.

»Ausbreiten« statt Ausreden

Der Auftrag des CVJM in der Pariser Basis, das »Reich des Meisters auszubreiten«, mag in der Wortwahl veraltet klin-

gen, ist aber heute genauso richtig, wichtig und möglich wie damals. Das Wort »auszubreiten« verbietet sowieso eine Haltung der Stagnation und Resignation. Denn weder die Sehnsucht der Jugend nach mehr im Leben und Wahrheit fehlen, noch ist die Relevanz der frohen Botschaft Jesu kleiner geworden.

Was wäre, wenn wir in Momenten der Krise und Täler aufhörten, zuerst Ausreden und Erklärungsversuche zu suchen, sondern auf unsere Knie gingen, um Gott zu fragen und nach der Hoffnung in unseren eigenen Herzen suchen? Ich glaube dann sind weder die Kirchen noch der CVJM verloren. Menschen würden weiter berührt, Leben verändert, und die Gesellschaft geprägt werden. So wie es auch diesen Sommer wieder tausendfach passiert ist. CVJM halt.

Ergänzend zum Artikel haben wir Gründe gesammelt, warum CVJM-Arbeit relevant ist. Du findest die Aussagen hier zum Download:



Tobias Knörich

22 Jahre alt, studiert in Regensburg und ist Beisitzer im Gesamtvorstand des CVJM Bayern

Junge Erwachsene in der Krise

Wie geht es einer Generation, die hochaktiv war, für ihre Anliegen auf die Straße ging, deren Stimme gehört wurde und die Vorreiter für globalisierten Lifestyle war?

Ich treffe »Jana«. Wir gehen spazieren. Sie erzählt, dass sie nun studiert und keinen ihrer Mitstudierenden jemals getroffen hat. Sie wollte vor dem Studium ins Ausland. Ging nicht, genauso wie das Auslandssemester.

Sie erzählt, wie Menschen sagen, sie solle sich nicht so anstellen, schließlich wären das alles Luxusprobleme – und auch davon, dass diese beim Thema »Impfen« erstmal warten wollen, wie die Jüngeren das so vertragen.

Wir reden über ihren Glauben – zu Beginn des Lockdowns war sie motiviert, aber dann: Onlinemüdigkeit, weniger Gemeinschaft, kein Raum für Fragen. Sehnsucht nach Gemeinschaft, Singen und Beten.

Vieles hat Spuren hinterlassen. Folgende zwei Widersprüche zwischen Anspruch und eigenen Gedanken zeigen, was diese Generation bewegt:

1. »Du sollst funktionieren« vs. »Ich darf nicht klagen, geht ja jedem so«

Während junge Menschen nur noch als Lernende gesehen wurden, wurde in der Realität eins außer Acht gelassen: Dass junge Erwachsene in dieser Umbruchsituation ihres Lebens

oft neue soziale Umfeldler brauchten, die auf einmal nicht erreichbar waren. Eben in eine neue Stadt gezogen, zogen viele wieder zu Hause ein, da Nebenjobs Mangelware waren. Die emotionalen Folgen: Einsamkeit, Unsicherheit, Unruhe.

Und immer wieder die Stimmen, die sagten: »Beklag dich nicht, anderen geht es weitaus schlimmer«. Fehlende Räume für Sorgen und Unsicherheiten wurden manchmal zu einem echten emotionalen Tief, aus dem sich viele mühsam wieder herauskämpfen.

2. »Reißt euch zusammen« vs.

»Wie lange sollen wir noch solidarisch sein?«

Sie blieben Zuhause und auf Abstand. Um andere nicht zu gefährden, aber auch, um die Welt durch Egoismus nicht noch tiefer in den Abgrund zu reißen.

Was weh tat: Sätze von Politikern, die signalisierten, junge Erwachsene wären die, die man vor sich selbst warnen müsste, die, die illegale Partys veranstalteten und dadurch alles schlimmer machten. Tiefschläge für eine Generation, die solidarischer mit

anderen war, als es andere mit ihnen waren.

Als CVJM braucht es Menschen, die Räume schaffen, in denen junge Erwachsene gehört werden. In denen sie wieder ans Steuer gehen und mutig diese Welt in die Zukunft führen können und ihre Ideen, wie diese Krise

Als CVJM braucht es Menschen, die Räume schaffen, in denen junge Erwachsene gehört werden.

überwunden werden kann, als echte Ressourcen wahr- und ernstgenommen werden. Und es braucht Menschen, die sie trösten, herausfordern, lieben und aussenden. So wie Jesus eben.



Daniel Gass
Landessekretär für junge Erwachsene und CVJM weltweit im CVJM Bayern

WEN UMARME ICH DENN EIGENTLICH NOCH?

Beziehungen gestalten in den Übergangszeiten einer Pandemie

März 2020: Wir stehen unbeholfen im Kreis. Keiner weiß so richtig, wie wir uns begrüßen sollen. Rituale wie Umarmen oder die Hand reichen können für den anderen zur Gefahr werden, wenn wir ihn mit dem Virus anstecken. Doch die unangenehme Unsicherheit wird nicht selten zu einem lustigen Spiel: Nehmen wir den Ellenbogen, die Faust, die Füße? Verbeugen wir uns leicht asiatisch? Nicht selten wird sich dabei gegenseitig angelächelt oder herzlich gelacht.

Juli 2021: Wir stehen schon wieder unbeholfen im Kreis. Was geht jetzt schon wieder und was nicht? Darf ich dich umarmen? Bist du schon geimpft? Ich schon zwei Mal.

Ein bisschen wie früher, nur anders

Seit gestern bin ich schlauer, da ich von der ersten Jugendfreizeit zurückgekommen bin. Es war viel unkomplizierter, als gedacht. Wir reisten alle getestet an, haben uns (wie vom Jugendring empfohlen) wie ein Haushalt verhalten und uns alle drei Tage beim Frühstück einem Selbsttest unterzogen. Irgendwie fühlte es sich in der Gruppe wieder so an wie früher – mindestens an der Oberfläche.

Und doch war es nicht ganz wie sonst. Immer wieder kam es zu Gesprächen oder zu Situationen in den letzten Wochen, in denen ich spürte, wie unterschiedlich es ist, was wir in den letzten Monaten erlebt und dann für uns abgeleitet haben. Ein paar Beispiele:

1. Eine Jugendliche erzählt, wie sie in der Pandemie nichts falsch machen und keinen gefährden wollte. Daraus wurde eine regelrechte Angst, größeren Menschengruppen zu begegnen. Sie war vor der Freizeit enorm nervös und brauchte einige Tage, bis sie sich in der Gruppe wohlfühlte. Ich drücke meine Freude aus, dass sie diesen mutigen Schritt gewagt hat und mit auf die Freizeit gekommen ist.
2. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter geraten in einer Diskussion aneinander. Sie ist stinkesauer über die Impfskeptiker und -verweigerer, die vollkommen unsolidarisch durch ihr Verhalten den Erfolg der Herdenimmunität gefährden und weitere Mutationen provozieren. Ihm dagegen ist wichtig, dass es jetzt zu keinen Diskriminierungen kommt und auch Rücksicht genommen wird

auf diejenigen, die schlichtweg Angst vor den Nebenwirkungen haben.

3. Eine Teilnehmerin erzählt, als es auf das Thema kommt, dass sie ihren Vater durch Covid verloren hat. Betrete Stille, leise mitfühlende Beileidsbekundungen. Und dann platzt der Knoten. Die eine erzählt von Long-Covid ihrer früher topfitten Cousine, der andere vollkommen frustriert von seinen Konzentrationsschwächen nach seiner Corona-Erkrankung, die ihn nach 30 bis 45 Minuten nicht mehr ordentlich irgendetwas machen lassen.
4. Ein Mitarbeiter erzählt begeistert davon, wie in seinem CVJM mit digitalen Hilfsmitteln und vielen Outdoor-Aktionen die Beziehungen untereinander durch die Krise gestärkt worden sind. Darauf entgegnet eine andere Mitarbeiterin enttäuscht, dass ihr CVJM in der Pandemie regelrecht auseinandergelaufen ist. Keine digitalen Meetings. Kein fürsorgendes Anrufen. Kein Open-Air-Gottesdienst. Und dann schon die Absage der Sommerfreizeit im Frühjahr, obwohl sie doch möglich gewesen wäre.

Menschen zusammenbringen in der Pandemie

Wie hat Covid uns selbst und damit auch unsere Beziehungen verändert? In und außerhalb unserer CVJM? Bei allen unterschiedlichen Erfahrungen und damit verbundenen Unsicherheiten bin ich mir sicher, dass es uns als CVJM mit unserem Zweck »Menschen miteinander zusammen zu bringen« (Pariser Basis 1855) genau jetzt dringend braucht. Seit ich von der Sommerfreizeit zurückgekommen bin, bin ich sehr zuversichtlich. Ich habe viele motivierte Jugendliche und junge Erwachsene erlebt, die die Gemeinschaft untereinander und mit Gott sehr genossen haben. Mehr noch: die Lust und Freude haben, sich mit neuer Energie zu engagieren. Also – worauf warten wir?



Michael Götz
Generalsekretär des
CVJM-Landesverband Bayern



VERNETZUNG VON FRAUEN IM CVJM

»Warum sind eigentlich so wenige Frauen beteiligt?« Diese Frage taucht in unterschiedlichen Zusammenhängen auch im CVJM immer wieder auf.

So standen am Beginn der Idee eines Vernetzungstreffens von Frauen im CVJM eine Wahrnehmung und eine Überzeugung: »Frauen und Männer sind im CVJM in unterschiedlichen Bereichen engagiert, aber sie sind nicht gleichermaßen beteiligt und sichtbar! Wir sind jedoch der Überzeugung, dass ein gemeinsames und gleichberechtigtes Gestalten von Frauen und Männern wertvoll und unabdingbar ist. Daher fragen wir uns, wie wir diesem Wertvollen mehr Raum im CVJM geben können.«

Ist das nur unsere Wahrnehmung? Wie geht es Frauen in der CVJM-Bewegung eigentlich, fragten sich die Initiatorinnen des Abends (Dorothee Pfrommer, Julia Pohlmann, Claudia Kuhn, Ursel Luh-Maier und Katharina Haubold) und luden alle Frauen aus der CVJM-Bewegung, die Lust und Zeit hatten, ein, um sich über diese Wahrnehmung auszutauschen.

Ein Zoom-Meeting – über 50 Frauen aus dem CVJM

Am 27. Mai 2021 trafen sich über 50 Frauen, um ihre Gedanken, ihr Erleben und ihre Beobachtungen zu teilen und einander zuzuhören. Julia Pohlmann und Ursel Luh-Maier teilten zu Anfang persönliche Erfahrungen und öffneten so den Raum, sich in Kleingruppen auszutauschen. Schnell wurde klar: DAS Erleben von Frauen im CVJM gibt es nicht. Konkrete Situationen, verschiedene Persönlichkeiten und unterschiedliche Perspektiven ergänzten sich während dieser wertvollen Zeit, bereicherten die Gesamtwahrnehmung und trugen dazu bei, ein differenzierteres Bild zu erhalten. Gleichzeitig wurde deutlich: Das Thema Gleichberechtigung von Frauen und Männern im CVJM ist nicht »durch«. Und auch, wenn der Abend lebendig, ermutigend und wohltuend war und es weiter Austauschräume unter Frauen brauchen wird, war ein Fazit des Abends, dass Männer und Frauen im CVJM gemeinsam aktiv an

dieser Gleichberechtigung arbeiten müssen, um sie auch faktisch und auf den unterschiedlichen Ebenen im CVJM zu realisieren.

Wir sind der Überzeugung, dass ein gleichberechtigtes Gestalten von Frauen und Männern wertvoll und unabdingbar ist.

Wie geht's weiter?

Im zweiten Halbjahr dieses Jahres und auch im nächsten Jahr wird es weitere digitale Vernetzungstreffen geben. Dabei sind sowohl inhaltliche Impulse aus dem CVJM-Kontext angedacht, als auch Räume für Austausch und Vernetzung. Aus dem ersten Treffen ergaben sich Themen, die sich anschließen könnten: Ein Bild für Gleichberechtigung im CVJM, Strukturen, die Gleichberechtigung sicherstellen, Best-Practice-Beispiele aus der CVJM-Bewegung. Wer Lust hat, zu einem der Abende dazuzustoßen oder als Gastgeberin dabei zu sein, kann sich gerne an Claudia Kuhn (kuhn@cvjm.de) wenden. Das nächste Treffen findet am 30. September statt. Infos und Anmeldung unter www.cvjm.de/frauenimcvjm



Katharina Haubold

Projektreferentin für Fresh X an der CVJM Hochschule und beim Deutschen Fresh X Netzwerk e.V., Soest



Julia Pohlmann

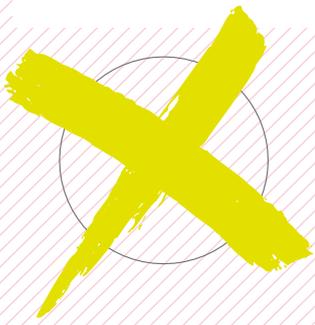
Referentin Freiwilligendienste in Deutschland, Kassel



DU HAST DIE WAHL.

BUNDESTAGSWAHL 2021

Am 26. September 2021 wird in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt. In diesem Artikel möchten wir anregen, sich der Bedeutung von Mitbestimmung und Mitgestaltung in unserer Demokratie neu bewusst zu werden. Dazu gehören auch die Fragen, wie wir zu einer persönlichen Wahlentscheidung kommen und wie wir – besonders als Engagierte im CVJM – jungen Menschen eine Stimme geben können.



Du hast die Wahl

Am 26. September 2021 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland einen neuen Bundestag. Das Recht zu wählen ist im Grundgesetz verankert: »Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt« (Art. 38 GG).

Frei und ohne Bedrängnis die politischen Verhältnisse in einem Parlament aus Volksvertreterinnen und Volksvertretern zu wählen, ist ein Privileg, das mit Blick auf den Globus und in der Geschichte unseres Landes keine Selbstverständlichkeit ist. Jede Stimme ist gleich viel wert und muss vor niemandem gerechtfertigt werden. Das Recht, so wählen zu können, ist das Herzstück jeder Demokratie.

Ergibt sich daraus nicht eigentlich eine Pflicht, dieses Wahlrecht auch auszuüben? Ich bin der Meinung, dass »Pflicht« hier der falsche Begriff ist. Jeder Versuch, aus diesem Recht eine umfassende Verpflichtung zu machen, widerspräche den Grundsätzen des Art. 38 GG.

Zugleich ist die demokratische Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens in unserem Land eine wichtige Aufgabe. Und es ist nicht die Aufgabe einzelner, sondern eine Aufgabe aller. Wenn alle sich einmischen und mitmischen, werden auch alle Ideen und Vorbehalte, alle

euphorischen Vorschläge und skeptische Zurückhaltung, jede Begeisterung und jede Angst ausgesprochen, gehört und bewegt. Wenn alle ihre Stimme zur Bestimmung der politischen Verhältnisse im Parlament abgeben, dann geht davon für unsere Volksvertreterinnen und Volksvertreter eine ganz andere Kraft und Beauftragung aus, als wenn dies nur von ein paar wenigen Engagierten im Land wahrgenommen wird.

Die Aufgabe der Mitbestimmung ist mit dem Kreuzchen auf dem Wahlzettel jedoch nicht erledigt. Über 600 Abgeordnete, die ab September auf den blauen Stühlen im Reichstagsgebäude in Berlin sitzen und uns vertreten werden, brauchen unsere Mitarbeit und eine wohlwollende, unterstützende und auch kritische Begleitung. Und sie brauchen unser Gebet für weise Entscheidungen, Geduld, Ausdauer und offene Ohren und Herzen für die Menschen. Sie brauchen unser Gebet für einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang untereinander und Gottes guten Geist, der sie in ihrem Amt leitet und begleitet.

Wahlen sind eine Gabe der Demokratie – wählen ist unsere Aufgabe in der Demokratie. Misch dich ein – am 26. September 2021 bei der Bundestagswahl.

Die Qual der Wahl

»Wer die Wahl hat, hat die Qual.« So sagt es ein altes Sprichwort.

Das gilt erst recht, wenn es am 26. September darum geht, aufgrund der inhaltlichen und personellen Angebote von 53 Parteien eine persönliche Wahlentscheidung zu treffen. Und selbst wenn man sich auf die wenigen Parteien konzentriert, die nach den aktuellen Umfragen reelle Chancen haben, in den Bundestag einzuziehen, fällt eine Entscheidung oft nicht leicht.

Wer ist mir sympathisch? Wer hat die besten Lösungen auf die dringenden Herausforderungen für meinen Wahlkreis und das ganze Land? Und welche davon lassen sich auch wirklich umsetzen und welche könnten sich als leere Hülsen entpuppen? Welche Kandidatinnen, Kandidaten und Parteien stehen für Grundwerte und Haltung, die mir wichtig sind?

Am Ende wird es wohl keine Partei, keine Kandidatin oder keinen Kandidaten geben, mit deren Programminhalten und Ideen man hundertprozentig übereinstimmen wird. Für alle, die sich nicht durch die bis zu 150 Seiten schweren Wahlprogramme von 53 Parteien wühlen wollen oder können, gibt es glücklicherweise auch noch eine andere Möglichkeit:

Der Wahl-O-Mat nimmt dir nicht die Wahlentscheidung ab. Er kann helfen, im ersten Schritt, auf eine niedrigschwellige Art und Weise, ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Politikfelder und gesellschaftlichen Fragestellungen zu schaffen. Er fragt nach deiner persönlichen Stellungnahme zu den Themen und zeigt dazu einzelne Thesen und Lösungen der Parteien auf. Am Ende erhältst du eine Tendenz zur Partei mit den größten Übereinstimmungen. Das heißt jedoch im Umkehrschluss nicht, dass es nicht mit der präferierten Partei auch Unvereinbarkeiten mit der eigenen Position zu einzelnen Programmen oder der Grundhaltung und den Grundwerten dieser Partei geben kann.

Und nun bist du dran: Mit dieser Tendenz kannst du dir die Programme deiner »Favoriten« genauer anschauen (www.bundestagswahl-2021.de/wahlprogramme) und auch im Freundes-, Familien- oder Mitarbeitendenkreis diskutieren. Außerdem lohnt es sich, die Kandidatinnen und Kandidaten deines Wahlkreises genauer unter die Lupe zu nehmen. Die haben häufig ein eigenes Programm, welches auf ihren jeweiligen Wahlkreis zugeschnitten ist.



Keine Wahl ...

... haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Aber sie haben eine Stimme.

Weil Kinder und Jugendliche Ideen und ganz konkrete Vorstellungen davon haben, wie Gesellschaft im 21. Jahrhundert funktionieren und aussehen kann, müssen ihre Stimmen gehört werden und sich im Wahlausgang widerspiegeln.

Ist es nicht unsere Aufgabe im CVJM, Anwaltschaft für diese Generation und ihre Themen zu übernehmen und ihre Stimmen laut zu machen – gerade bei einer Bundestagswahl?

Schaut hin. Hört hin. Fragt nach.

Was sind die Fragen und Bedürfnisse, was die Ideen und Antworten der jungen Generation?

Anregungen, wie das gelingen kann, gibt es unter www.cvjm.de/jugendpolitik:

CVJM-Ortsvereine können am 17. September 2021 eine U-18-Wahl mit Wahllokal und Podiumsdiskussion veranstalten. In diesem Rahmen kommen Kinder und Jugendliche mit den Wahlkreiskandidaten und -kandidatinnen ins Gespräch und dürfen am Ende natürlich auch abstimmen.

Im Projekt des CJD »Jugend will Klartext« haben junge Menschen ihre Ideen und Fragen gesammelt und sie den Vertreterinnen und Vertretern der Jugendorganisationen einzelner Parteien gestellt (www.cjd.de/politdiskussion).

All diese Eindrücke und Wahrnehmungen können wichtige Bausteine für eine eigene Wahlentscheidung sein, die den Belangen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen eine Stimme gibt.



Carsten Korinth

Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen im CVJM Deutschland



CVJM – WARUM ES UNS EIGENTLICH GIBT

Beim CVJM ist Name Programm – über verschiedene Generationen sind junge Menschen in Sachsen-Anhalt und Thüringen unterwegs, um Gemeinschaft zu erleben und im Glauben zu wachsen.

Auch wenn beide Landesverbände an unterschiedlichen Punkten stehen, heißt es immer wieder, sich neu zu hinterfragen, die nächste Generation in den Blick zu nehmen und junge Menschen für Mitarbeit zu begeistern.

Festhalten und Loslassen

Die Grundlage ist die biblische Botschaft

Der CVJM Thüringen hat sich den Namenszusatz Evangelisches Jugendwerk bewahrt, nicht nur als Etikette, sondern auch als Programm. Evangelisch bedeutet für uns, wir gehören zu Jesus Christus. Vom Wortsinn her: Wir sind auf das Evangelium, auf die frohe, befreiende Botschaft von Jesus Christus bezogen. Glaube und Nachfolge geschieht auf der Grundlage der biblischen Botschaft, die wir gehört haben und die uns auf unterschiedliche Weise vermittelt wurde.

Seit der Gründung des Thüringer Verbandes, also seit 133 Jahren, lebt der CVJM vom Engagement der Mitarbeitenden und der Mitglieder, die aus zwei Linien in die Arbeit kommen. Zum einen sind im CVJM Thüringen immer junge Menschen aus unserer Arbeit in den ehren- und in den hauptamtlichen Dienst gekommen. Zum anderen bereichern uns Menschen, die aus einem anderen CVJM oder aus einem anderen christlichen Werk hier in Thüringen mitarbeiten. In der Zeitspanne der drei Jahrzehnte, in denen ich im CVJM mitarbeiten darf, gab es

die unterschiedlichsten Herausforderungen. Wir leben im Spannungsfeld zwischen dem Bewährten, welches wir gern festzuhalten wollen und den neuen Ideen, die entsprechende Ressourcen fordern. Wir brauchen immer wieder Mut Neues zu beginnen und auch Mut Arbeitszweige zu beenden. Letzteres fällt uns im CVJM Thüringen schwerer.

Nach der politischen Wende 1989 entstand die Vision oder vielleicht eher unser Wunsch: Viele örtliche CVJM Vereine gründen! Dies ist leider nur bedingt geschehen. In den nur knapp 20 Mitgliedsvereinen haben wir zum Teil große Probleme in Gruppen, Projekten und Vorständen die nächste Mitarbeitergeneration aufzubauen.

Hier merken wir wieder, der CVJM Thüringen hat sich immer aus Engagierten Einzelpersonen zusammengesetzt. Die aktiven und verlässlichen Beziehungen sind meist durch Mitarbeit in Projekten des Landesverbandes entstanden, weniger durch die jeweilige strukturelle Verbindung mit den Ortsvereinen. Der Wunsch ein reiner »Landesverband von Ortsvereinen« zu

werden hat nicht funktioniert. Gern nehmen wir die Aufgabe, ein gutes Gegenüber für die örtlichen Gruppen und Vereine zu sein war. Mitarbeitende in ihrer örtlichen Tätigkeit zu stärken bleibt ein wichtiger Arbeitszweig.

Wo wir aber deutlicher Zuspruch und Segen erfahren, sind die Maßnahmen, die wir landesweit durchführen. Der Landesvorstand und die Delegiertenversammlung hat deshalb den Focus für die nächsten vier Jahre auf die Gewinnung und Stärkung von Mitarbeitenden gesetzt, statt daran festzuhalten, in Thüringen eine flächendeckende Struktur von Ortsvereinen und Gruppen zu fördern. Dies klingt sehr ernüchternd, war aber ein langer geistlicher Prozess, um zu erkennen, wo Gott uns mit unseren Gaben und Talenten haben will. Wir hoffen und beten, dass so Engagierte vor Ort Arbeit fröhlich beginnen oder diese stärken. Vielleicht ist dies ein Neustart für die CVJM Arbeit in diesem Jahrzehnt.



Jörg Stawenow
Generalsekretär und Geschäftsführer des CVJM Thüringen

Aus Zerbruch wächst Neues

Aus der Sicht eines Vorstandsmitglieds

Der Vorstand strukturiert sich neu. Was wäre der CVJM ohne junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, neue Ideen entwickeln und durchführen? In den vielen Jahren, in denen ich ehrenamtlich im Vorstand vom CVJM Sachsen-Anhalt bin, sind schon Einige gegangen und einige neue Gesichter hinzugekommen. Angefangen vom Vorsitzenden, über Geschäftsführer bis hin zum Beisitzer. In diesen Zeiten entwickelten sich neue Strukturen, Bildungsangebote, Freizeitangebote. Viele Fähigkeiten und Charaktere bilden ein ständig wachsendes und neues Bild vom CVJM. Mit vielen Höhen und Tiefen habe ich die letzten Jahre erlebt, doch das Ziel ist dabei nie aus den Augen verloren worden: junge Menschen mit dem Glauben begeistern und Gemeinschaft erleben. Meinungen gehen auseinander - Wege trennen sich. Es ist oft schwierig, einen Konsens zu finden. Ein positives Miteinander war manchmal schwierig und unterschiedliche Vorstellungen der Arbeit standen uns oft im Weg, weshalb sich einige Wege von Mitarbeitenden trennten.



Sabine Enke
Vorstandsmitglied im
CVJM Sachsen-Anhalt

Aus der Sicht einer Hauptamtlichen

In den vielen Jahren meiner ehrenamtlichen Mitarbeit im CVJM Sachsen-Anhalt hatte ich immer ein konkretes Bild davon, wie die hauptamtlich Mitarbeitenden dort so sind, welche Aufgaben einen Landesverband außerhalb der Projekte und Angebote wie KonfiCastle oder Juleica beschäftigen und welche Herausforderungen es zu meistern gibt. Seit Oktober 2020 darf ich als Jugendreferentin hauptamtlich im Dienst sein und merke: Vieles ist doch ganz anders, als ich es je erwartet hätte. Als Ehrenamtliche habe ich sehr wohl die Schwierigkeiten der vergangenen Jahre im Vorbeigehen immer mal mitbekommen, ohne aber zu realisieren, dass sich der Landesverband Sachsen-Anhalt völlig neu erfindet – erfinden muss! In den ersten Monaten der Arbeit wurde mir klar, dass nichts, was früher vielleicht mal selbstverständlich war, noch selbstverständlich ist. Personelle Veränderungen, räumlicher Wechsel, neue Mentalitäten: zunächst standen wir vor einem Chaos, das es galt neu zu strukturieren. Der »alte Landesverband« hatte viele Menschen enttäuscht zurückgelassen. Hoffnungen und Wünsche konnten nicht erfüllt werden. Noch immer sind wir mit der Aufarbeitung vergangener Jahre beschäftigt, schärfen aber eifrig unsere Sinne für viele

neue Vorhaben: Projekte mit Ortsvereinen und Kirchengemeinden, neue Bildungsangebote, innovative Ideenentwicklung gemeinsam mit jungen Menschen u.v.m.. Gott hat uns als neues und dynamisches Team zusammengestellt, um den CVJM Sachsen-Anhalt in die Zukunft zu führen. Aus Zerbruch wächst Neues – das kann anstrengend sein, fordert jeden von uns intensiv, aber es lohnt sich! Begeistert darf ich dieses Wachstum miterleben und mitprägen. Welch ein Privileg!

Fazit: Der »neue« Landesverband stellt sich anders auf, als der alte, nämlich zukunftsfähig. Wir nennen uns gern »Existenzgründer« – aber mit langjähriger Erfahrung! Vieles ist zerbrochen, schmerzhaft Wege mussten wir gehen – aber wir durften Gottes Bewahrung und Begleitung erfahren und können nun neu durchstarten. Die Erfahrungen, wenn sie auch nicht immer gut waren, helfen uns nun, es besser zu machen. Gemeinsam möchten wir als Vorstand und Hauptamtliche unser Profil schärfen und uns auf unser Herzensanliegen, junge Menschen im Glauben und Leben zu begleiten, neu besinnen und ausrichten.



Carolin Levin
Jugendreferentin im
CVJM Sachsen-Anhalt

Frausein im CVJM

Lydia Günther

Aktiv seit: 2015

Aktiv als: [Jugendbildungsreferentin im CVJM Thüringen](#)

Was hast du schon alles gemacht?

[Hauptamt im CVJM Erfurt, Mitarbeiterin auf Freizeiten, Ehrenamt in Gemeinde, checkpoint Jesus'](#)

Wie erlebe ich Frausein im CVJM?

Der CVJM ist ein überaus wertschätzender Verein, somit erfahre ich regelmäßig Wertschätzung. Allerdings haben die verschiedenen Menschen im CVJM verschiedene Ansichten und Wahrnehmungen auf Themen wie Geschlechterrollen, gendergerechte Sprache, Ab-wann-fühle-ich-mich-be-

nachteiligt, etc. Deshalb erlebe ich mein Frausein in Gegenwart verschiedener Menschen ganz verschieden.

Wo habe ich mich als Frau durch den CVJM stark unterstützt gefühlt?

Ich habe bereits erlebt, dass mir im CVJM in sehr jungen Jahren schon sehr viel zugetraut wurde. Das war gleichermaßen Herausforderung wie Anerkennung. Zudem bietet der CVJM viel Raum, indem sich ausprobiert werden darf – ganz unabhängig des Geschlechts.

Wo sehe ich Defizite, wenn ich mich als Frau im CVJM sehe?

In Gesprächen oder Texten wird häufig nur die männliche Sprachform verwendet. Wenn ich deutschlandweit



den CVJM anschau, nehme ich überwiegend männliche Führungspersonen wahr.

Was wünsche ich mir Konkretes für Frauen vom CVJM Thüringen?

Ein wirklich offenes Ohr für all die Frauen, die sich – wo auch immer – benachteiligt fühlen. Mut für all diese Frauen, diese Benachteiligungen anzusprechen und im besten Fall gemeinsam Lösungen finden.

Marika Hußner

Aktiv seit: 2015

Aktiv als: [ehrenamtliche Mitarbeiterin](#)

Was hast du schon alles gemacht?

[Anstellung in stationärer Jugendhilfeeinrichtung im CVJM Erfurt, Mitarbeiterin bei Pferdefreizeiten, Ehrenamt in Gemeinde, checkpoint Jesus'](#)

Wie erlebe ich Frausein im CVJM?

Ich erlebe Frausein im CVJM nicht anders als im Alltag. In meinem Ehrenamt arbeite ich immer wieder mit beiden Geschlechtern zusammen. Hier erlebe ich einen Austausch auf Augenhöhe. Im CVJM Thüringen nehme ich einen Umbruch wahr. Es gibt mehr weibliche Angestellte als früher, die fachlich-pädagogische Leitung ist eine Frau. Es ist schön, dass Frauen immer mehr Verantwortung übertragen wird.

Wo habe ich mich als Frau durch den CVJM stark unterstützt gefühlt?



Ich habe großes Entgegenkommen wahrgenommen, als ich nach einer einjährigen Pause erneut beim CVJM Erfurt angestellt wurde. Prinzipiell habe ich immer ein offenes Ohr für verschiedene Anliegen bekommen. Ich glaube jedoch, das war ganz unabhängig von meinem Frausein.

Wo sehe ich Defizite, wenn ich mich als Frau im CVJM sehe?

2015 war ich im CVJM Erfurt angestellt. Das Team bestand fast durchgehend aus Frauen. Dies war bewusst so gewählt, da wir in der Wohngruppe geflüchtete Mädchen betreuten. Der Vorstand und die Geschäftsführung waren damals wiederum nur durch Männer besetzt. Allein durch diese

Aufteilung der Geschlechter wirkte es auf mich manchmal so, als würden die Männer das Sagen haben und die Frauen ausführende Kraft sein. Zudem gab es einmal als Dankeschön-Geschenk einen Turnbeutel mit dem Aufdruck »Hoffnungsträger«. Ich hätte mich noch mehr gefreut, wenn es für die Frauen einen Beutel mit dem Aufdruck »Hoffnungsträgerin« gegeben hätte. Als ich damals nachhakte, war die Begründung, dass zwei unterschiedliche Druckversionen zu teuer gewesen wären.

Was wünsche ich mir Konkretes für Frauen vom CVJM Thüringen?

Ich wünsche mir für Frauen, wie eigentlich für jeden Mitarbeitenden des CVJM, dass Ihre Arbeit, Ihr Wirken und Sein im CVJM gewertschätzt wird. Dazu gehört für mich, dass eine geschlechtergerechte Sprache verwendet wird. Zudem würde ich mich über einen »Hoffnungsträgerin-Turnbeutel« freuen.

Nathalie Hoepfner

Aktiv seit: 2016

Aktiv als: ehrenamtliche Mitarbeiterin

Was hast du schon alles gemacht?

Teil des Leitungsteams des New Life und des TeenCamps, Lobpreisarbeit, Teilnahme an Weiterbildungen

Wie erlebe ich Frausein im CVJM?

Ich erlebe Frausein im CVJM als natürlichen Faktor, worin ich mich selbst nie limitiert gefühlt habe. Ich erlebe häufig Situationen, auch in der Sozialen Arbeit, in denen es offensichtlich von äußerster Wichtigkeit zu sein scheint, dass ich eine Frau bin. Dieses Vorgehen beschränkt mich in anderen Bereichen häufig. Im CVJM werde ich nicht nur als »Frau« gesehen, sondern als Mensch. Als wertvolle Mitarbeiterin mit vielen Ideen und Möglichkeiten. Es gibt nichts, was ich nicht tun kann oder darf, weil ich eine Frau bin.

Wo habe ich mich als Frau durch den CVJM stark unterstützt gefühlt?

In der Arbeit besonders mit Jugendlichen ist man immer ein Vorbild. Es ist wichtig den jungen Menschen zu zeigen, wie hinfällig Geschlechterrollen sind und dass jeder eigene Wünsche verwirklichen kann, unabhängig des Geschlechts. Ich fühle mich in jeder Freizeitplanung unterstützt da die individuellen Stärken der Mitarbeitenden gefördert werden und niemand beschränkt wird.

Wo sehe ich Defizite, wenn ich mich als Frau im CVJM sehe?

Aktuell werden in der Öffentlichkeit viele Stimmen immer lauter, welche sich für die Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen einsetzen. Ich finde die Praxis des CVJM setzt Gleichberechtigung und Entfaltung des Frauseins sehr gut um. Dennoch betrifft dies die gesamte



Gesellschaft und wir können uns nicht darauf ausruhen, dass es bei uns funktioniert. Wir müssen uns für alle Frauen einsetzen die Einschränkungen aufgrund ihres Geschlechts erfahren.

Was wünsche ich mir Konkretes für Frauen vom CVJM Thüringen?

Junge Menschen eignen sich schnell Meinungen von Vorbildern an. Dies ist eine große Verantwortung. Ich wünsche mir durch Debatten von solch wichtigen gesellschaftlichen Themen einen Austausch unter Mitarbeitenden und Jugendlichen, um der Diskriminierung vom Frauenbild entgegenzuwirken.

TEN SING SPACECAMP 2021

Ein Seminar für musik-, theater-, tanz- und technikbegeisterte Jugendliche von 12 – 21 Jahren vom 25.10. – 31.10.2021

Wie findest du das diesjährige Thema?

Judy: Das diesjährige TEN SING Thüringen Seminar (TSTS) wird im Weltraum stattfinden. Ich finde das Thema super vielfältig und spannend. Zudem ist es ein sehr futuristisches Thema, welches es in dieser Form noch nicht auf einem TSTS gab. Somit bin ich umso gespannter, wie wir dieses umsetzen werden.

Markus: Das diesjährige Thema »Welt- raum« finde ich ziemlich cool. Einmal Astronaut sein, sein eigenes Raumschiff haben und mit der Crew durch die Galaxien reisen, wer will das nicht?

Was sind deine diesjährigen Aufgaben?

Judy: Dieses Jahr wurde ich als Programm- assistentin angefragt. Das heißt, dass ich die Programmleitung dabei unter-

stütze, sämtliche Programmpunkte zu organisieren und zu koordinieren.

Markus: Darunter zählen Warm-Ups, Abendprogramme, Deko und Medien- gestaltung. Dieses Jahr bin ich verant- wortlich für den Bass-Workshop.

Wieso sollte man unbedingt am TSTS 2021 teilnehmen?

Judy: Das Thema ist super. Wir sind voller kreativer Ideen. Es wird wieder eine unfassbare tolle und erlebnisrei- che Woche mit ganz viel Spaß und viel Musik und alles, was TEN SING aus- macht. Das TSTS bietet allen Teilneh- menden eine ganz besondere Ferien- woche und ich kann es nur wärmstens empfehlen diese nicht zu verpassen.

Markus: Wenn auch du schon von ei- ner Reise durch die Galaxis geträumt hast und Lust auf eine Woche mit viel

Kreativität, Spaß, toller Gemeinschaft und jeder Menge schöne Erfahrungen hast, dann solltest du mit ins Raum- schiff einsteigen. Möge die Macht mit dir sein.



Judy Opitz
seit 2013 beim TSTS dabei,
seit 2015 Mitarbeiterin



Markus Müller
seit 2012 beim TSTS dabei,
seit 2013 Mitarbeiter

Hier kannst
du dich noch
anmelden:



EINE WARME MAHLZEIT ...

... die uns nicht kalt lässt

Jeder kennt das typische Stadtbild mit Einkaufsstraßen voller Menschen. Sie bummeln und vertreiben sich ihre Zeit. Doch zwischen ihnen sitzen Menschen auf der Straße. Diese Menschen haben meist nicht die Möglichkeit in ein warmes Zuhause einkehren zu können. Sie sind oft von Armut, Arbeitsunfähigkeit und Obdachlosigkeit betroffen.

Genau diese Szenerie lässt uns nicht kalt!

Im Frühjahr hat uns die Verschlechterung der Corona-Situation dazu gezwungen unsere Einrichtung zu schließen. Die Räumlichkeiten des CVJM Erfurt standen eine Woche lang leer, lediglich unsere Küche lief auf Hoch-

touren. Ein Freund aus Berlin hat uns in genau dieser Woche besucht, um gemeinsam mit uns Essen zuzubereiten, welches wir anschließend in der Erfurter Innenstadt verteilen.

Wir, die diesjährigen Freiwilligen des CVJM Erfurt, haben beschlossen dieses gemeinnützige Projekt im Rahmen unserer Möglichkeiten fortzuführen. Seitdem tragen wir einmal pro Woche eine warme Mahlzeit an Bedürftige auf den Erfurter Straßen aus. So versuchen wir Menschen zu helfen, welche unter Obdachlosigkeit leiden oder denen das Geld am Ende des Monats stark zu Neige geht.

Anfangs waren wir erst zögerlich aber mittlerweile wird unser Angebot vermehrt dankend angenommen und uns



wird mit einer starken Herzlichkeit begegnet. Genauso sind wir dankbar für die Kontakte, die wir seit dem Start knüpfen, und für die Gespräche, die wir führen durften.

Abschließend noch ein großes Danke, an alle die uns durch ihre Tatkraft, Sach-, Geld- oder Lebensmittelpenden unterstützt haben. Vor allem an Stefan, welcher uns den Impuls gegeben und den Einstieg erleichtert hat!

Jakob und Johanna, TRAINEES im CVJM Erfurt

MEIN TRAINEE-JAHR 2020/21:



Die Bewohner unserer TRAINEE-WG

So, es ist vorbei ... mein Trainee-Jahr beim CVJM Thüringen im Bereich »checkpoint Jesus«.

Im Rückblick war es ein volles, spannendes und sehr lehrreiches Jahr. Anfangs, noch unsicher was meine Aufgaben sein würden, bin ich jetzt schon fast im checkpoint Zuhause. Zuerst war ich mir noch unsicher, ob die Gemeinde der richtige Platz für mich sein könnte. Jetzt bin ich mir sicher, dass ich hier nicht zufällig gelandet bin. Ich habe gelernt, dass die Ge-

meindarbeit super wertvoll ist und ich gerne für und mit der Gemeinde arbeite. Ich konnte mich in allen möglichen Bereichen einbringen und habe dabei sehr viel gelernt. Trotz anstrengender Tage und Grenzerfahrungen bin ich dankbar für jeden Tag in meinem Trainee-Jahr. Ich bin dankbar für den Rückhalt der Gemeindeleitung und für das Vertrauen, welches mir geschenkt wurde. Ich hatte viel Spaß, sowohl auf der Arbeit als auch in meiner Freizeit. Trotz Corona hatte ich viel Gemeinschaft, vor allem durch die WG. Ich habe gelernt, wie wertvoll es ist Gemeinschaft zu haben und sein Leben mit anderen Menschen zu teilen. Ich bin ein richtiger WG-Fan geworden und sehr dankbar für meine Mitbewohner. Wir sind als WG zu einer sehr guten Gemeinschaft zusammengewachsen und werden sicher auch über dieses Jahr hinaus verbunden bleiben. Durch die Trainee-Einheiten konnte ich viele verschiedene Dinge lernen, die ich in meinen Alltag integrieren und anwen-

den kann. Ich durfte planen, umsetzen und habe gelernt mich zu organisieren. Meine Highlights waren zum einen der KIGO-Online und der Sommer mit den verschiedenen Freizeiten und der Zeltstadt.

Im Rückblick bin ich Gott sehr dankbar für dieses Jahr. Ich durfte in meiner Beziehung zu Gott und ganz persönlich wachsen. Ich habe hier Freunde gefunden und habe sehr viele schöne Dinge erlebt. Dieses Jahr hat mich sehr geprägt und ich hoffe, dass ich auch andere prägen durfte. Ich habe die Gemeinde, die WG und den CVJM Thüringen in mein Herz geschlossen und ich freue mich schon sehr mal wieder nach Erfurt zu kommen.

Danke Jesus und danke CVJM für dieses Jahr.



Bis bald. Euer Jannis ;-)



DREI DINGE BRAUCHT DER MANN ...

Zu Zeiten, als es das Fernsehen nur in schwarz-weiß gab, war es fast allen bekannt, wie die Überschrift weiterging: Feuer, Pfeife, Stanwell ([youtube.com/watch?v=i5fqyoCugnk](https://www.youtube.com/watch?v=i5fqyoCugnk)). Heute machen wir keine Werbung für Rauchprodukte. Aber wer mich fragt, was Männer brauchen, dem sag ich: *Da muss der Schornstein rauchen.*

Ja, ja unter Emissionsgesichtspunkten ist das nicht mehr so zeitgemäß. Ein gutes Bild ist es trotzdem. Wenn ich von meinen Bedürfnissen ausgehe, muss immer etwas passieren, damit es mir gut geht. Man muss sehen, was man getan hat. *Wenn der Schweiß tropft und der Motor singt, freut sich der Mann, der was zu Ende bringt.*

Ja, ja unter Digitalisierungsgesichtspunkten ist das auch nicht mehr so zeitgemäß. Keiner schwitzt mehr am Computer oder beim Consulting. Aber wenn das Vorhaben und die Zielerreichung stimmen, dann bieten sie vielen Männern die befriedigende Erfahrung: Ich habe etwas geschafft. *Die Taste klappert, der Cursor saust beklommen, mit ein paar Klicks hab' ich das sehr gut hinkommen.*

**Deshalb noch mal die These:
Drei Dinge braucht der Mann!**

1. Ein Mann braucht Aufgaben, die ihn herausfordern und an denen er wachsen kann. Es tut mir gut, wenn ich gebraucht werde. Aber nicht als Handlanger oder Erfüllungsgehilfe fremder Wünsche. Es muss mich ansprechen und mich herausfordern. Dann tut es mir gut. Und dann kann ich auch scheitern, ohne zu verzweifeln. Es ist die körperliche oder geistige Anstrengung, die mich wachsen lässt, nicht unbedingt der Sieg. *Genieße es, wenn der Kopf qualmt und die Achsel tropft, der Sieg winkt und das Glück hat auch schon angeklopft.*

2. Aber der Mann braucht noch mehr. Er braucht Vorbilder, an denen er sich orientieren kann. Für mich sind das vor allem Texte über das Handeln, Glauben und Arbeiten. Männer und Frauen, die die richtigen Worte fanden, um mich aufzubauen und mir Orientierung zu geben. Es müssen nicht Romane sein. Oft reicht ein Satz oder ein Gedanke, der meinen Horizont erweitert. Oder es sind die richtigen Fragen, die mich auf-

rütteln und neue Wege gehen lassen. *Öffne dein Herz für ernste Fragen, deine Antwort lässt dich Vieles tragen.*

3. Ein Mann braucht Gemeinschaft, in der er sich sicher fühlen kann. Ich bin gern allein, aber ich mag die Einsamkeit nicht. Die ergreift mich oft unter Menschen, von denen ich mich nicht verstanden fühle. Das macht viele Männer einsam und bissig. Deshalb suche eine Gemeinschaft, die dich akzeptiert und dir Sicherheit gibt. Dort hält man auch mal einen derben Scherz oder eine kritische Frage aus. Und es ist die Grundlage für die Inspiration neue Aufgaben. *Stehst du mal allein mit Sattel ohne Pferd im Sand, verzweifle nicht, ein Freund reicht dir gewiss die Hand.*

Und wenn du denkst: Da fehlt doch noch was?

Führ die Liste gern weiter und sprich mit anderen Männern darüber.



Gottfried Muntschick
Geschäftsführer CVJM Familienarbeit
Mitteldeutschland e. V.

20 JAHRE KONFIGCASTLE

Am 12. Juni feierten wir gemeinsam mit den Teamern den KonfiCastle-Geburtstagsgottesdienst und holten damit das Jubiläum des vergangenen Jahres nach.

»Was bleibt?« rief ich. »KonfiCastle!« antwortete die Menge. Es ist wirklich erstaunlich. Der CVJM Sachsen-Anhalt kann noch so viele Höhen und Tiefen und Krisen wie in den letzten Jahren erleben, aber eines bleibt hartnäckig seit 21 Jahren bestehen: KonfiCastle. Warum? Weil KonfiCastle mehr ist als ein Programm oder eine Organisation. Es ist eine Gemeinschaft mit Jesus in ihrer Mitte. KonfiCastle, das sind die Konfis und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Hauptamtliche kommen und

gehen, KonfiCastle bleibt. Es ist ein Geschenk Gottes. Darum hat es Bestand, komme was wolle! Das feierten wir gemeinsam auf Schloss Mansfeld mit einem bunten Gottesdienst mit Geburtstagstorte, der Band Grashalm aus Genthin, mit Rapper Tobi aus Schönebeck und Special Prediger René Markstein vom CVJM Zwickau (bis 2016 KonfiCastle-Leiter im CVJM Sachsen-Anhalt). Eine schöne Geburtstagsfeier, die mich erwartungsvoll in die Zukunft blicken lässt: auf weitere 21 Jahre!



Martin Thoms
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im CVJM Sachsen-Anhalt

SOMMERFEST-GOTTESDIENST

Einen Tag später, am 13. Juni, feierten wir mit Mitgliedern, Freunden und Ortsvereinen den CVJM Sachsen-Anhalt.

Endlich wieder Schloss Mansfeld, endlich wieder die Beziehung zu Gott gemeinsam mit anderen Menschen erleben! Menschen, die sich in voller Größe gegenüberstehen, anstatt sich in einem viereckigen Bildausschnitt gegenüberzusetzen. Die Freude über das Wiedersehen nach der langen Zeit war deutlich zu spüren, während unser neues Jugendradio CastleFM, mit Lobpreis für eine schöne Willkom-

mensatmosphäre sorgte. Pünktlich zu Beginn des im Freien stattfindenden Gottesdienstes, kam die Sonne hinter ihren Wolken hervor und trat mit ihrer Wärme dem doch noch sehr kühlen Wind entgegen, während eine Gruppe junger Musiker und Musikerinnen aus dem CVJM Halle mit ihrem Lobpreis einluden, Gott die Ehre zu geben. Nach einer bewusst zweideutigen Predigt von René Markstein, über das »C-

Wort« (Christus) und einem abschließenden Gebet, wurde das Abendmahl mit Traubensaft in kleinen Flaschen und einzeln abgepacktem Gebäck den besonderen Umständen entsprechend gefeiert. Im Anschluss war Zeit, über die aktuelle Lage im CVJM zu berichten und einige runde Geburtstage zu feiern – des CVJM Magdeburgs, des CVJM Schönebecks und des KonfiCastles. Nach dem Verzehr einer riesigen Geburtstagstorte und leckerer Kartoffelsuppe, und dem lang ersehnten persönlichen Austausch miteinander, endete der CVJM-Tag gegen 14 Uhr. Vielen Dank an alle, die diesen schönen Tag möglich gemacht haben und Ehre sei Gott in der Höhe.



Ricardo Rose
stellv. Vorstandsvorsitzender im CVJM Sachsen-Anhalt

GLAUBENSERMUTIGUNGSTAG

Am 12. Juni fand der Glaubensermutigungstag mit Markus Egli auf Schloss Mansfeld statt. Ehrlich vor Gott ...

... so hätte man diesen Tag überschreiben können. »Kann ich vor Gott wirklich sein wie ich bin?« – das war meiner Meinung nach der Kern der Botschaft dieses Tages.

Einen Tag vor dem CVJM Sommerfest-Gottesdienst gab es noch einen anderen Höhepunkt auf Schloss Mansfeld. Zum zweiten Mal fand der Glaubensermutigungstag statt. Zusammen mit dem Förderverein Schloss Mansfeld e.V. wird dieser Tag von zwei Ortsgruppen (Altmark und Mansfelder Land) des Vereins »Christen im Beruf Deutschland e.V.« veranstaltet. Wie der Name schon sagt, ist das keine missionarische Veranstaltung, sondern ein Termin für Christen und das Ziel ist es, Gläubige zu stärken und zu ermutigen.

Dieses Jahr war Markus Egli als Prediger eingeladen, er war lange Zeit bei

»Jugend mit einer Mission« und engagiert sich heute beim »Wächterruf« und der »Elia-Bewegung«. Wer diese beiden Bewegungen ein wenig kennt, ahnt schon, dass Markus die vertraute und vertrauensvolle Beziehung zu Gott besonders wichtig ist. Und so waren seine Predigten auch keine Vorträge, sondern er hat das Publikum immer wieder angeregt, sich über die eigene Beziehung zu Gott Gedanken zu machen, bzw. sich mit einer anderen Person auszutauschen. Mein Fazit dieses Tages: Markus Egli will uns ermutigen, nicht die fromme Fassade zu pflegen, sondern ehrlich vor Gott und (wenigstens einem) Mitchristen zu sein, auch unseren Frust mit Jesus zu teilen und dabei zu erleben, wie Jesus immer dabei ist – auch an dunklen Tagen und in den schönen Zeiten – da denken wir nur oft nicht

an ihn. Weil es durch die kurzfristigen Veröffentlichungen der Eindämmungsverordnungen in Sachsen-Anhalt kaum möglich war zu planen, haben sich die Veranstalter entschieden, die geplanten Zeiten der Begegnung von Christen aus verschiedenen Gemeinden und Kirchen weg zu lassen und nur einen Gottesdienst im Freien mit einer Pause zu planen. Dank der Gnade Gottes hat auch das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung gemacht, obwohl der Himmel manchmal ziemlich grau geworden ist. Reichlich 50 Gäste ließen sich einladen und haben den Tag mit uns genossen.



Volker Schmidt
Leiter und Bildungsreferent von
Schloss Mansfeld

VATER-SOHN-FREIZEIT

Das Vater-Sohn-Wochenende stand unter dem Thema: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden!« Psalm 90,12



Vom 16. bis 18. Juli machten 5 Väter und 7 Söhne aus dem Großraum Sachsen-Anhalt und aus Nordrhein-Westfalen das »Basislager Brocken« des DAV in Schierke/Oberharz unsicher! Unter dem o.g. Leitthema gab es dazu jeweils Freitagabend und Samstag Impulse und ausgesuchte Fragen zum Austausch für die Väter und für die Söhne. Am Sonntagvormittag wurde das Wochenende mit einem »Freiluft-Open-Air«-Gottesdienst

an den Mauseklippen, in der Nähe des Basislagers, abgeschlossen. Es gab ein großes Angebot an Outdoor-Spielen, die gern genutzt wurden, aber auch die klassischen Brett- und Kartenspiele erlebten begeisterten Zuspruch. Den Samstag dominierte eine ausgiebige Kanutour auf der Okertalsperre – entgegen aller Vorhersagen bei wahrhaft göttlichem Wetter! Diese intensive Zeit mit körperlicher wie kognitiver Herausforderung und dem Genießen der wunderbaren Schöpfung Natur war für alle Teilnehmenden der Höhepunkt. Natürlich kam auch die Aufnahme von Grundnahrungsmitteln nicht zu kurz! Sowohl bei rustikaler Lagerfeuer- und Grill-Atmosphäre als auch in gemütlicher Runde um den großen Küchentisch herum, wurden alle hungrigen Mägen zufriedenstellend gefüllt.

Fazit: Ein von Gott wunderbar vorbereitetes Wochenende, an dem ein oftmals gesellschaftliches Tabuthema offen diskutiert werden durfte. Durch einige tragische aber eben realitätsnahe Erfahrungsberichte einiger Teilnehmer, wurden Väter wie Söhne im Herzen ergriffen und mit ihrem zeitlich begrenzten Lebensrahmen konfrontiert. Wir müssen uns dessen jederzeit bewusst sein und sollten Chancen und Möglichkeiten, Dinge zu ändern oder in Angriff zu nehmen, unmittelbar umsetzen. Was morgen sein wird weiß nur Gott unser Vater.



Stephan Fischer
Beauftragter für
Familien & christliche Gruppen im
CVJM-Huberhaus Wernigerode

ENGAGEMENT!

Erzähl mal: Warum engagierst du dich im CVJM?
Warum ist CVJM-Arbeit wichtig?

Justine-Louis Wallenfang

»Hier kann ich Herausforderung annehmen, werde gefordert und gefördert«

Ich finde, dass die CVJM-Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sehr wichtig ist. Ich finde es einfach schade zu sehen, dass es noch gar nicht so viele junge Menschen gibt, die an Gott glauben und die sich auf den Weg machen, einfach weil sie es eben nicht kennen. Deshalb finde ich es toll, dass es so einen Verein gibt, der Jugendliche im Glauben stärkt, der Jugendliche auch einfach herausfordert. Das finde ich sehr spannend und sehr toll. Jugendarbeit ist aus meiner Sicht sehr wichtig, weil es einfach viele Jugendliche gibt, die einen Mangel an sozialen Kontakten haben und so können sie erfahren, dass jemanden gibt, der für sie da ist. Ich engagiere mich im CVJM Halle, weil ich den Verein echt mag. Ich finde ihn toll und schätze ihn sehr. Hier bin ich auch zu meinem eigenen Glauben gekommen und das ist so eine Bestärkung. Das ist etwas, was man nicht verliert, was immer da ist. Deshalb finde ich es wichtig, mich zu engagieren. Hier kann ich »Ich« sein, meinen Glauben frei ausleben. Hier kann ich Herausforderung annehmen, werde gefordert und gefördert, kann meine Stärken und Schwächen erkennen und daran arbeiten.

Justine-Louis ist ehrenamtliche Mitarbeiterin im CVJM Halle.
Sie unterstützt Kreativprojekte, Freizeiten u. v. m.



Hier kann ich
»ich« sein

Margit Preuß

»Ich möchte von dieser Liebe weiter erzählen«

Der CVJM hat den gesamten Menschen und alle Altersstufen im Blick. Egal ob arm oder reich, Frau oder Mann, gebildete oder einfache Natur: Jeder ist ein Mensch mit Körper, Geist und Seele, wie auch in unserem CVJM-Dreieck dargestellt. Für mich bedeutet das, dass jeder Willkommen ist und niemand ausgegrenzt wird. Ich weiß, Gott liebt alle Menschen, und das ist die Triebkraft zu meinem Engagement. Ich möchte von dieser Liebe weiter erzählen. Jeder hat es verdient von Gottes Liebe zu erfahren und da hat der CVJM gute Möglichkeiten.

Margit Preuß ist Schriftführerin im Vorstand des CVJM Haldensleben und hauptamtliche Mitarbeiterin im CVJM-Jugendcafé »Senfkorn«. Sie ist begeisterte Katzenbesitzerin.



Lukas Pläß

»... da ich hier Personen des gleichen Glaubens treffen kann ...«

Ich setzte mich im Christlichen Verein Junger Menschen ein, da mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Spaß macht. Durch den CVJM entstehen neue Bekannt- und Freundschaften, über die ich sehr glücklich bin, da ich hier Personen des gleichen Glaubens treffen kann und mich mit ihnen austauschen kann, wie Gott wirkt und was Gott schon gewirkt hat.

Lukas Pläß ist ehrenamtlicher Mitarbeiter bei Konfi-Castle und vielen weiteren Freizeiten und Aktionen im CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt.





WEITERBILDUNG

ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK

Juli 2022 bis Juni 2023

5 SEMINARBLÖCKE | 22,5 SEMINARTAGE

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

KURSKOSTEN: AB 1890 EURO

Akkreditiert vom
Kultusministerium
Hessen

Zertifiziert durch
den Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e. V.



YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.institut-ep.de



ADVENTSFREIZEIT IM HUBERHAUS

03. - 05.12.2021

SINGEN, BASTELN,
ANDACHT ERLEBEN U. V. M.

INFOS & ANMELDUNG:

WWW.CVJM-SACHSEN-ANHALT.DE



Jugend- & jungen Erwachsenenwochenende

26.11. - 28.11.2021

**BLEIB NICHT
STEHEN!**

13 - 30 Jahre

Ein Wochenende nur für dich!

- ... aus dem Alltag aussteigen
- ... neue Freunde kennenlernen
- ... über ein wichtiges Lebensthema reden
- ... vom christlichen Glauben erfahren

Es wird dich inspirieren.

Infos & Anmeldung unter:
www.cvjm-sachsen-anhalt.de



ZURÜCK ZUR NORMALITÄT IN

Stell dir vor, du schließt deine Wohnungstür ab, schulterst deinen Trekking-Rucksack und brichst zu einer Tour auf. Zwei Jahre lang bist du unterwegs. Dann kommst du zurück, holst den Schlüssel raus und betrittst deine Wohnung. Hier sieht noch alles aus wie vorher: Du könntest einfach so wieder in dein normales Leben einsteigen.

Ja, natürlich würde niemand eine Wohnung zwei Jahre leer stehen lassen. Und wenn man es täte, würde es zumindest sauberkeitstechnisch nicht so aussehen wie vorher! Die Vorstellung soll bewusst hypothetisch sein.

Ich erlebe in vielen Gesprächen, dass uns solch eine Sehnsucht und Vorstellung beherrscht: »Wenn die Pandemie vorbei ist, dann kehren wir zurück zur Normalität und alles ist wieder so wie früher« oder: »Wenn alles wieder normal ist, dann ...«

Ja, ich sehne mich nach Möglichkeiten, die bis Anfang letzten Jahres so normal und selbstverständlich waren: Menschen umarmen können, nicht Abstand halten müssen, Events durchführen können, Kolleginnen und Kollegen nicht nur in einer Kachel sehen. Ich persönlich bin bis jetzt sehr unbeschadet durch die Pandemie gekommen und könnte von den äußeren Bedingungen her eigentlich wieder in das Normal von vorher einsteigen.

Doch ich habe mich verändert

Als Ende Juni viele Lockerungen kamen, war ich zwiegespalten. Auf der einen Seite sehnte ich mir vieles zurück und wollte das Leben wieder genießen. Auf der anderen Seite wusste ich: In vielen Ländern kämpfen die Menschen noch immer gegen das Virus und die Auswirkungen der Pandemie.

Die Zeit der Pandemie hat neue Ungerechtigkeiten hervorgebracht und bereits bestehende verschärft. Sie hat mir meine Privilegien stärker bewusst gemacht, meinen Blick auf diese verändert.

Das »Normal« gibt es für viele nicht mehr

Die Pandemiezeit war und ist eine Krisenzeit und sie bleibt nicht ohne Folgen. Diese sind vielfältig: Verlust des Arbeitsplatzes, Ausbildung ohne Praxismöglichkeiten, Geschäfte müssen schließen, Langzeitfolgen nach einer Corona-Erkrankung, Verlust geliebter

Masken aus China erreichen im Frühjahr 2020 den CVJM Deutschland



Im YMCA El Salvador wurden mit der Unterstützung der Corona-Hilfe Hygienekits verteilt



Solidarität leben wir auch durch kontinuierliche Projektförderung, wie hier im YMCA Kamerun

WELTWEITER SOLIDARITÄT

Menschen oder psychische Folgen der Kontaktbeschränkungen.

Das »Normal« ist eine Welt, die geprägt ist von Ungerechtigkeiten, Konflikten, Gewalt

Bereits vor der Pandemie lebten wir in einer Welt der Ungerechtigkeit: Armut, Hunger, geringe Bildungschancen, Verfolgung, Flucht vor Kriegen, Flucht vor Naturkatastrophen. Ungerechtigkeiten existieren weltweit und auch in Deutschland.

Selbst wenn ich wieder zurück in die alte Normalität gehen würde, würde ich in ein ungerechtes Normal gehen.

Was wir in der Krise gewonnen haben

Wir müssen in dieser Krise verzichten und viele haben in dieser Krise verloren. Doch wir haben auch etwas gewonnen: das Bewusstsein, dass wir nicht alles im Griff haben. Dass Krisen, Bedrohungen und Systemfehler zu unserer Welt gehören. Dass unsere Pläne

flexibel bleiben müssen – das eröffnet auch Raum für Gottes Wirken. Und wir haben Solidarität gelebt und erfahren. Schon allein wegen dieser Erfahrung möchte ich nicht einfach zurück in ein altes Normal.

Weltweite Solidarität leben

In dieser Pandemiezeit haben wir Solidarität mit uns erlebt. Im Frühjahr 2020 hat uns der YMCA China Masken geschickt. In vielen E-Mails mit internationalen Partnern haben wir uns gegenseitige Gebetsunterstützung zugesagt. Diese Erfahrung bleibt nicht auf die Pandemie beschränkt. Während der Flut im Juli erreichten uns E-Mails von internationalen YMCAs. Sie erkundigten sich, ob wir in Sicherheit sind und beteten für die Opfer der Überschwemmungen. Paulus schreibt an die Korinther: »Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.« (1. Kor 12,26)

Auch wir konnten in dieser Pandemie und in politischen Spannungen in ver-

schiedenen Ländern für Partner da sein. Mit finanzieller Unterstützung, mit Gebet füreinander, mit Anteilnahme, mit Berichten über Situationen weltweit. Diese Erfahrungen der weltweiten Solidarität wollen wir weiterleben. Dabei beginnt »weltweit« vor meiner Haustür und kann sich auf mehr als 20.000 Kilometer von mir entfernt erstrecken. Es gilt, den nahen und den fernen Nächsten im Blick zu haben.

In allem, womit wir beschenkt und gesegnet sind, in der Dankbarkeit für unsere Privilegien wollen wir den anderen nicht vergessen. Vor allem nicht denjenigen, der leidet. Die letzten Monate haben uns gezeigt, wie fragil das Leben sein kann und wie wichtig es ist, füreinander einzustehen und einander zu unterstützen.



Claudia Kuhn

Referentin Aktion Hoffnungszeichen

»Eins für mich, eins für dich«:

Erntedankaktion 2021 vom 3. bis 17. Oktober

Zwei Wochen lang Genuss teilen.
Dazu wollen wir euch ermutigen!

Wie es funktioniert:

Du suchst dir eine Sache aus, die du gern genießt: den Cappuccino im Café, den Schokoriegel nach dem Essen, am Wochenende ein Glas Wein, den Döner in der Mittagspause. Und für 14 Tage lädst du eine zweite Person ein, diesen Genuss mit dir zu teilen, symbolisch. Und zwar eine junge Person, die an einem Projekt von Aktion Hoffnungszeichen teilnimmt. Zum Beispiel Francis, ein Geflüchteter aus Kamerun, der im YMCA eine Berufsausbildung machen kann. Oder Amila, die in Indien in einem Slum wohnt und die Vorschule des YMCA besucht.

Jedes Mal, wenn du deinen Cappuccino, Schokoriegel etc. genießt, legst du einen bestimmten Geldbetrag zur Seite. Am Ende der 14 Tage spendest du deinen Genussbetrag an Aktion Hoffnungszeichen und wir unterstützen damit Francis, Amila und viele andere junge Menschen in YMCA-Projekten weltweit!

Denn Erntedank richtet unseren Blick auf das, was wir in unserem Leben haben dürfen, wofür wir dankbar sind. Richtet unseren Blick auf die Versorgung durch Gott. Aber ebenso auf alle, die nicht genug haben. Mit ihnen wollen wir teilen.

Mehr Infos: www.cvjm.de/erntedank





DAS RUNDE MUSS INS ECKIGE

Der Ball und das CVJM-Dreieck. CVJM und Sport gehören zusammen. CVJM liebt Sport. Wir feiern ein Sportjubiläum im deutschen CVJM und wollen auch dich in Bewegung bringen.

Warum ist im CVJM Bewegung wichtig?

»Der Mensch ist ein Bewegungstier«, heißt es so schön. Warum? Weil der menschliche Körper von seinem Aufbau her darauf ausgelegt ist, in Bewegung zu sein. Er braucht Bewegung, um gut zu funktionieren, gesund und fit zu sein. Bewegung ist ein elementarer Bestandteil menschlichen Lebens. Deshalb ist es auch ganz logisch, dass im CVJM, der mit seinen Angeboten ja den Menschen als Ganzes im Blick hat, Bewegung in Form von Sport und Spiel eine große Bedeutung hat. Aber das ist nicht der einzige Grund, denn über die Gesundheitsförderung hinaus steckt noch viel mehr in Sport, Spiel und Bewegung: Es macht Spaß, schafft Gemeinschaftserfahrungen,

unterstützt bei der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung, vermittelt Werte und vieles mehr.

Alles Dinge, die auch in der Arbeit des CVJM wesentlich sind. Und Sport gehört für viele junge Menschen einfach dazu und ist fester Bestandteil ihrer Lebenswelt. Somit ermöglicht er ganz besondere Anknüpfungspunkte, um jungen Menschen zu begegnen und das Evangelium erlebbar und niederschwellig zu verkündigen.

100 Jahre Eichenkreuz: die Wurzeln der Sportarbeit im CVJM

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewann Turnen in den Jünglingsbünden an Bedeutung und gehörte für viele der in dieser Zeit ge-

gründeten CVJM von Beginn an zum Programm. Auf nationaler Ebene wurde 1921 der Ausschuss für Turnen und Sport (ATS) im Reichsverband der Ev. Jungmännerbünde in Kassel gegründet und das »Eichenkreuz« als Vereins- und Turnerabzeichen eingeführt.

Ein Jahr später trat der erste hauptamtliche Reichsturnwart seinen Dienst an. 1926 wurde dann der »Eichenkreuz-Verband für Leibesübungen« innerhalb der evangelischen Jünglingsbündnisse Deutschlands gegründet und ein hauptamtlicher Reichsturnsekretär angestellt. Damit wurde der strukturelle Grundstein für die vielfältige Sportarbeit im CVJM gelegt, zu der neben Turnieren und Meisterschaften immer auch Breitensport



Eichenkreuzsportfest 1953 in Kassel

und Bewegungskampagnen gehörten. Auch wenn der Name Eichenkreuz mittlerweile selbst (größtenteils) Geschichte ist, feiern wir dieses Jahr. So hat z. B. der CVJM-Westbund das Jubiläum zum Anlass genommen und im Mai die Aktion »Unterwegs zu Freunden« gestartet, bei der gemeinsam Kilometer gesammelt wurden, um europäische YMCAs virtuell zu besuchen (www.cvjm-westbund.de/unterwegs-zu-freunden).

Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW) wird Ende September mit einer Gala in ein Jubiläumsjahr starten und u. a. unter dem Motto »100 Games« sportliche Initiativen vor Ort fördern und bei der »Tour 100« Radrundfahrten anbieten (www.ejw-feiert.de).

Auch wir möchten euch – passend zur aktuellen Kampagne des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), in dem der CVJM als sog. »Verband mit besonderen Aufgaben« Mitglied ist – in Bewegung bringen und haben uns dafür einen kleinen Fitness-Check überlegt (siehe Spalte rechts). Ihr könnt ihn allein machen oder vielleicht als Challenge in der Jungschar, als Bewegungspause bei der Posauenchorprobe oder ... Seid kreativ! Und: Bleibt gesund und in Bewegung! Viel Spaß!



Nadine Knauf
Referentin CVJM-Sport

FITNESS-CHALLENGE: WIE FIT BIST DU?



Mach mit: allein oder auch in der Gruppe!
Videos zu den einzelnen Übungen findest du direkt über den QR-Code oder unter www.cvjm.de/fitness-challenge

C = Crunches

Ein Klassiker, mit dem du deine Bauchmuskeln trainierst. Wie viele Crunches schaffst du?

Kurzanleitung: auf den Rücken legen, die Beine aufstellen. Fingerspitzen seitlich an den Kopf, Ellenbogen nach außen, Brust anheben und in Richtung Knie bewegen.

Achtung! Es geht nicht um Schnelligkeit, sondern um eine saubere Ausführung der Übung. Nur Oberkörper hochziehen (= Bauchpresse, sonst Situp), nicht mit den Armen nach oben reißen.



V = Verzwickte Hasenjagd

Mit Koordinationsübungen wie dieser trainierst du das Zusammenspiel von rechter und linker Gehirnhälfte – sozusagen Fitness fürs Gehirn. Versucht, zehn Wechsel ohne Fehler zu schaffen!

Kurzanleitung: mit dem Mittel- und Zeigefinger der rechten Hand ein V (=Hasenohren) formen für den Hasen. Mit der linken Hand eine Pistole aus Daumen und Zeigefinger formen, die auf den Hasen zeigt. Nun gleichzeitig mit beiden Händen die dargestellte Figur wechseln, so dass nun die linke Hand den Hasen formt und die rechte die Pistole usw.



J = Jumping Jack

Mit der auch als »Hampelmann« bekannten Übung bringst du dein Herz-Kreislauf-System ordentlich in Schwung. Wie lange hältst du ohne Pause durch?

Kurzanleitung: gerade hinstellen und die Arme neben dem Körper herabhängen lassen. In eine kleine seitliche Grätsche springen und dabei gleichzeitig die ausgestreckten Arme seitwärts über den Kopf bewegen. Mit einem erneuten Sprung zur Ausgangsposition zurückkehren.



M = Mobilisation

Beweglichkeit ist ein wichtiger Bestandteil körperlicher Fitness und muss regelmäßig trainiert werden. Wiederhole die Übung fünf Mal!

Kurzanleitung: Halte im Geraden mit leicht gespreizten Beinen einen Ball, ein kleines Kissen o. ä. mit gestreckten Armen über dem Kopf. Lehne dich weit nach hinten ins Hohlkreuz und führe dein Becken nach vorn. Beuge die Arme, führe so den Gegenstand hinter den Kopf und lass ihn fallen. Beuge dich nun mit dem Oberkörper nach vorn/unten und hebe den Ball mit gestreckten Armen wieder auf.



Bibellesen für 2022 erschienen

Der CVJM ist Mitherausgeber verschiedener Bibellesen (»Start in den Tag«, »Termine mit Gott« und »Bibel für heute«). Mit der Ausgabe 2022 feiert die Bibellese »Bibel für heute« ihren 30. Geburtstag.



Bibellesen bieten einen guten Rahmen für die tägliche stille Zeit: jeden Tag eine persönliche Verabredung mit Gott – eine Zeit zum Innehalten, um einen Bibeltext und einen geistlichen Impuls mit in den Alltag zu nehmen. Zeit zum Hören auf Gott und Zeit zum Reden mit ihm.

»Start in den Tag« richtet sich besonders an Jugendliche, »Termine mit Gott« und »Bibel für heute« sind für eine etwas ältere Zielgruppe interessant.

Die Bibellesen für das Jahr 2022 gibt es ab sofort im Buchhandel oder können beim Brunnen Verlag bestellt werden.

Trends und Tools beim »Digitalen Stammtisch des CVJM«

Digitale Treffen gab es in den vergangenen Monaten viele. Das Besondere beim »Digitalen Stammtisch des CVJM«: Es gibt keine feste Tagesordnung, sondern Raum zum Austausch und zur Vernetzung rund um digitale Themen. Eingeladen ist, wer Freude daran hat, neue digitale Tools kennenzulernen und sich mit anderen aktiven Usern über digitale Trends auszutauschen.

Beim ersten Treffen ging es z. B. um Video-on-Demand-Kurse, Arbeiten mit MS-Teams (Microsoft Teams) und Videokonferenzsysteme. Der »Digitale Stammtisch« findet viermal im Jahr als Zoomkonferenz statt. Wenn du zukünftige Einladungen nicht verpassen willst, dann schreibe eine E-Mail an stammtisch@cvjm.de



**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de**

**Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de**



Unter dem Motto »Glory to the highest« fand am 10. Juli in einem Kasseler Kino die Aussendung von 103 Absolventen

Aussendung der CVJM-Hochschule

der CVJM-Hochschule statt. Mit der Aussendung im ungewohnten Ambiente endete für die Studierenden ein Studium unter besonderen Bedingungen. Die CVJM-Hochschule konnte aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen mit Onlinestudiengängen während der Corona-Pandemie schnell und flexibel auf Onlinelehre umstellen. Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt betonte: »Wir haben in den letzten Monaten viel verändert und improvisiert. Jeder unserer Auszusendenden ist oscarreif: Glory to the highest!«

Die Studierenden schlossen ihre Ausbildung an der CVJM-Hochschule mit einem Doppelbachelor in Religions- und Gemeindepädagogik und Sozialer Arbeit bzw. mit der Kollegfachschulausbildung »Erzieher/-in und Jugendreferent/-in« ab, beides jeweils staatlich und kirchlich anerkannt. Viele von ihnen studierten berufsbegleitend. Zum ersten Mal wurden auch Absolventen des 2018 gestarteten Masters »Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit« in ihren Dienst ausgesendet.

Neuigkeiten von den Freiwilligendiensten in Deutschland

Abschluss Freiwilligenjahrgang 2020/21

Solch ein CVJM-Freiwilligenjahr gab es noch nie! Manches hat nicht live geklappt. Schön, dass viel online ging, auch unsere Outdoor-Seminare. Das Freiwilligenjahr hat sich auf jeden Fall gelohnt! Der nächste Jahrgang ist schon fast vollständig besetzt.

Personalveränderungen

Wir wünschen Wiebke Schu (geb. Mohme, Regionalreferentin West) Gottes Segen für die Elternzeit ab Herbst! Als Vertretung wird in Kooperation mit dem CVJM-Westbund Fabian Schröder einsteigen.



Julia Pohlmann (Regionalreferentin Ost und Süd) verlässt unser Referat. Wir wünschen auch ihr Gottes Segen! Ihre Nachfolge steht noch nicht fest.

Einladung zum TEN SING-Homeseminar

TEN SING-Homeseminar: ein Seminar zum Rauskommen und um nach Hause zu kommen.

TEN SING gründet sich auf das 5-C-Modell, das die fünf Grundsätze unserer Arbeit beinhaltet. Stellt man sich das Modell wie einen Baum vor, dann steht die Wurzel für das Christ-C. Genau dieses wollen wir beim Homeseminar ganz bewusst in die Mitte stellen. Und dieses Jahr dreht es sich bei uns sogar um Bäume!

Zufall? Sicher nicht. Wo liegen meine Wurzeln, wohin strecke ich meine Äste aus? Wo komme ich her, wo gehe ich hin? Ein Seminar, das in die Tiefe geht und dich auftanken lässt und das im TEN SING-Stil, was will man mehr?

**TEN
SING**

Volkenroda, 26. bis 28. November 2021

Weitere Infos: www.tensingland.de



Weiterbildung zum »Intercultural Coach« startet erneut

Interkulturelle Begegnungen sind Teil unseres Alltags. Manche davon bereichern uns und manche fallen uns schwer. Wie interkulturelle Begegnungen zu einem Schatz werden, erfahren wir in der Weiterbildung zum »Intercultural Coach«. In einer vielfältigen Lerngemeinschaft mit einem internationalen Leitungsteam lernen wir theoretisch und ganz praktisch, wie wir einander respektvoll begegnen können. Im Oktober startet ein neuer Kurs.

Genauere Daten und weitere Infos findest du unter www.cvjm-hochschule.de/interculturalcoach

Interessierte können sich noch bis zum Kursstart am 8. Oktober anmelden.



IM EINSATZ GEGEN LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

Pro Jahr werden allein in Deutschland etwa zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Die Tafel Deutschland und »Foodsharing« haben es sich zur Aufgabe gemacht, Lebensmittel zu retten. Einige CVJM unterstützen sie dabei. Zwei Beispiele.



Daniel Herrmann, Mika Holler und Lisa Wenderoth (v. l.) beim Einkaufsservice des CVJM Kirn

Foodsharing am Campus der CVJM-Hochschule

»Eine neue Lieferung ist eingetroffen. Ihr könnt euch an den bekannten Verteilerstellen bedienen. Lasst es euch schmecken.« Gerade haben Anthea Roth, Dozierende an der CVJM-Hochschule, und ein Studierender bei einem Kasseler Betrieb Backwaren abgeholt und sie auf dem Campus verteilt. Nun noch schnell eine Nachricht in die Campus-WhatsApp-Gruppe und schon finden Lebensmittel, die sonst

weggeworfen worden wären, freudige Abnehmer.

Die CVJM-Hochschule engagiert sich schon länger im Bereich Nachhaltigkeit. Vergangenes Jahr hat sich auf Initiative mehrerer Studierender eine Hochschulgruppe zum Thema Nachhaltigkeit gegründet. »Nur das, was nachhaltig gedacht wird, hat Bestand – und zwar in allen Bereichen: in der Lehre, im Umgang miteinander und im Umgang mit der Welt. Letztendlich geht nachhaltiges Handeln auch auf unseren Schöpfungsauftrag zurück«, erklärt Anthea Roth. Auch die Beteiligung des CVJM-Campus am Foodsharing gehe auf studentischen Einsatz zurück.

Foodsharing wurde ins Leben gerufen, um etwas gegen die Lebensmittelverschwendung zu tun und kooperiert mit der Tafel Deutschland: Die Tafel hat in der Abholung immer Vorrang. Allerdings gibt es Lebensmittel, die die Tafel aus rechtlichen oder logistischen Gründen nicht abholen kann – an dieser Stelle springt dann Foodsharing ein. Die Lebensmittel werden kostenlos weitergegeben und die Foodsaver verteilen sie ehrenamtlich.

Unterstützung für »Die Tafel«

Ebenfalls ehrenamtlich arbeiten die meisten Helferinnen und Helfer, die die Tafel Deutschland unterstützen. Doch besonders während des ersten Lockdowns im Zuge der Corona-Pandemie mussten viele Tafel-Verteilerstellen schließen, weil ein Großteil der Ehrenamtlichen zur Risikogruppe gehörte. Auch in Kirn (Rheinland-Pfalz) suchte die Tafel dringend nach neuen ehrenamtlichen Helfern.

Vier junge Erwachsene, die sich ehrenamtlich im CVJM Kirn engagieren, sprangen ein. Da die CVJM-Gruppenstunden nicht stattfinden und die Ehrenamtlichen auch nicht zur Schule gehen konnten, hatten sie Zeit: »Wir waren uns einig, dass wir unsere Zeit sinnvoll für die Menschen in Kirn nutzen wollen«, sagt Stefanie Demand, die sich an der Aktion beteiligte.

Die vier jungen Menschen unterstützten die Tafel-Mitarbeitenden beim Sortieren und Verteilen der Lebensmittel und beim Lieferdienst. »Wir vermitteln in unseren Gruppenstunden einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Hilfe bei der Tafel war die praktische Umsetzung dessen, was wir Kindern und Jugendlichen beibringen wollen.«

Inzwischen wurde die Kirner Tafel umgebaut und die Kundinnen und Kunden können wieder ins Geschäft kommen. Dadurch werden weniger Helferinnen und Helfer gebraucht. Doch ein Einkaufsdienst des CVJM für ältere Menschen läuft weiterhin.

»Der Einsatz der CVJM-Ehrenamtlichen und einiger anderer Helfer hat sichergestellt, dass die Kirner Tafel im ersten Lockdown geöffnet bleiben konnte. Ein weiterer positiver Effekt war, dass wir als CVJM in der Stadt noch einmal ganz neu wahrgenommen wurden. Und wir konnten unseren Kindern und Jugendlichen zeigen, dass sich jeder für andere einsetzen kann«, zieht Stefanie Demand als Fazit.



Lydia Hertel
Redakteurin Kommunikation

ICH GLAUBE. WIR FAHREN. NACH ERFURT.

Vom 25. bis 29. Mai 2022 findet in Erfurt das nächste Christival statt – und der CVJM ist natürlich mit dabei!



Teilnehmende beim Christival 2016 in Karlsruhe

Wie in der Vergangenheit ist der CVJM auch diesmal in der Vorbereitung und Durchführung des Christivals stark engagiert. Und das nicht nur, weil der Vorsitzende aus unseren Reihen kommt. Im Gespräch erklären Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, und Karsten Hüttmann, Vorsitzender des Christivals, warum sie das Christival unterstützen und warum so viele wie möglich von uns nächstes Jahr in Erfurt dabei sein sollten.

Was sind bisher deine Berührungspunkte mit dem Christival?

Hansjörg: Dresden 1996. Ganz klar. Ich kann mich noch genau an das gelbblaue Logo erinnern. Der weiße Trinkbecher hat mich noch lange begleitet. Die Aufbruchsstimmung der 90er Jahre und die Größe des Christivals an sich, das war schon stark.

Was ist das Christival?

Das Christival ist der größte missionarische Jugendkongress im deutschsprachigen Raum. Seit 1976 findet es in unregelmäßigen Abständen statt, zuletzt 2016 mit rund 14.000 Teilnehmenden. Organisiert und durchgeführt wird das Christival von einem Netzwerk aus über 70 Kirchen, Freikirchen, Werken und Verbänden. Das nächste Christival findet vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt statt.

Mehr Infos unter www.christival.de

Karsten: Mein erstes Christival war auch 1996 in Dresden. Ich war damals noch gar nicht lang Christ. Die Vielfalt der Formen und geistlichen Prägungen hat mich bis heute geprägt. Seitdem war ich bei jedem Christival dabei.

Wo kannst du Auswirkungen von vergangenen Christivals im CVJM entdecken?

Karsten: 2016 haben wir beim Christival ganz stark auf eine dialogische Form von Bibelarbeiten gesetzt, wo es um Möglichkeiten zu Fragen und Antworten und dem Teilen von eigenen Entdeckungen geht. Diese Form begegnet mir inzwischen an vielen Stellen im CVJM.

Hansjörg: Dem kann ich nur zustimmen. Und gerade diese dialogische Form brauchen wir heute, wenn wir für junge Menschen und ihre Fragen an die Bibel relevant sein wollen. Aber auch in der allgemeinen Bereitschaft, auf andere Glaubenstraditionen zuzugehen und in der Unterschiedlichkeit einen Reichtum zu entdecken, hat das Christival schon vieles bewirkt.

Warum engagierst du dich für das nächste Christival (bzw. setzt Mitarbeitende dafür frei) und warum findest du es wichtig, dass Menschen aus dem CVJM dabei sind?

Karsten: Zum einen ist es das Erlebnis der Größe. Zum anderen ist es das Miteinander vieler verschiedener Denominationen. Was allein schon im Vorfeld des Christivals passiert, wie eng wir da zusammenarbeiten, das ist genial. Und es ist auch wichtig, dass wir lernen,

gemeinsam Dinge zu tun, obwohl wir unterschiedlich sind.

Hansjörg: Für uns ist klar: Gerade als großer Jugendverband wollen wir unserer Verantwortung gerecht werden und unsere Gaben einbringen. Das können wir vor allem durch Freistellung von Mitarbeitenden. Ich glaube daran, dass so eine Investition ins Reich Gottes Auswirkungen haben wird, von denen wir im CVJM selbst wieder profitieren.

Wird man euch denn auch persönlich in Erfurt treffen können?

Hansjörg: Na klar. Auch wenn ich ja definitiv nicht mehr zur Zielgruppe gehöre. Aber ich werde da sein und vor Ort unterstützen und versuchen, etwas davon zurückzugeben, was ich selbst durch das Christival bekommen habe. Und ich hoffe, dass auch viele andere aus dem CVJM mit dabei sein werden.

Karsten: Das wünsche ich mir echt auch. Dass wir als CVJM-Bewegung auf dem Christival ganz zahlreich präsent sind. Und das sage ich nicht nur als Christival-Vorsitzender, damit die Hütte in Erfurt voll wird. Das sage ich als CVJMer. Weil ich hoffe, dass wir in Erfurt neu begeistert werden. Und dass diese Kraft in unsere Vereine und Orte weiterfließt.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland und Vorsitzender des Christivals

AUF EIN LETZTES WORT

DIE FRAUEN IM CVJM

Vielleicht bist du überrascht, dass eine Frau die letzte Seite schreibt. Das kommt nicht oft vor. Die Autorin, das bin ich. Nicole Fraaß, Frau, Mutter von zwei Kindern und hauptamtliche Mitarbeiterin im CVJM Thüringen. Und ich hoffe du denkst: Schön, dass hier auch einmal eine Frau schreibt. Mir ist in den letzten Monaten das Thema Gleichstellung von Frauen und Männern, gendergerechte Sprache oder Beteiligung von Frauen in leitender Funktion in der CVJM Arbeit immer wieder aufgeploppt. Die Corona-Pandemie hat ja einige Rollen- und Verhaltensmuster deutlich verstärkt und aufgezeigt. Ich bin keine Feministin, möchte aber die Frage stellen, worauf es wirklich ankommt bei dieser Fragestellung.

Im Teenageralter bin ich zum CVJM Thüringen gekommen und wurde sehr schnell von der Teilnehmerin zur Mitarbeiterin. Ich schätze seitdem die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit in den Teams, in denen ich ehren- oder hauptamtlich aktiv bin. Ich liebe die Vielfalt der Gaben und Talenten, die Gott uns anvertraut hat.

Für mich war es keine Schwierigkeit mein Leben als Studentin oder junge Mutter mit meinem Engagement im CVJM zu vereinbaren. Dennoch ich merke, dass das Leben komplexer und die zeitlichen Ansprüche meiner Kinder mehr geworden sind. Die Vereinbarkeit wird auf die Probe gestellt. Ich verstehe junge Mütter und Väter, die erst einmal von der CVJM-Arbeit pausieren. Auch wenn ich mir wünsche, dass insbesondere Frauen mutiger sind, verantwortliche

Positionen im CVJM einzunehmen. Ich denke, dass es den CVJM verändern wird, wenn er weiblicher wird.

Das Bild der Bibel wie Gemeinde und Gemeinschaft am besten funktioniert, trifft es für mich:

»Es ist wie bei unserem Körper: Er besteht aus vielen Körperteilen, die einen einzigen Leib bilden und von denen doch jeder seine besondere Aufgabe hat. Genauso sind wir alle – wie viele 'und wie unterschiedlich' wir auch sein mögen – durch unsere Verbindung mit Christus ein Leib, und wie die Glieder unseres Körpers sind wir einer auf den anderen angewiesen. Denn die Gaben, die Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat, sind verschieden.« (Römer 12, 4-6 NGÜ)

Für mich ist es wichtig, dass Frauen und Männer ihre Gaben entdecken und wir im CVJM genug Raum bieten diese zu entfalten. Vielleicht ist es dran, manche Strukturen oder Abläufe zu überdenken: Ist die Sitzungszeit des Vorstandes familienfreundlich? Bieten wir Mentoring für junge Leiterinnen und Leiter? Wann gab es den letzten Gabentest in unserem CVJM?

Eure Nicole Fraaß



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische Leiterin
im CVJM Thüringen